



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und Konzernlagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Raffinerie Heide GmbH
Heide

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.1

<i>in € '000</i>	<i>Note</i>	2024	2023
			<i>angepasst</i>
Umsatzerlöse	21	4.119.073	4.543.635
Energiesteueraufwand	21	-389.907	-412.608
Umsatzerlöse (bereinigt um darin enthaltene Energiesteuer)	21	3.729.166	4.131.027
Veränderung des Bestandes an Fertigerzeugnissen		3.887	-3.602
Materialaufwand	28	-3.460.367	-3.700.186
Sonstige produktionsbezogene Kosten		-3.593	-3.582
Sonstige betriebliche Erträge	24	6.019	3.902
Personalaufwand	22	-61.587	-57.593
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	-139.684	-116.281
Sonstige Steuern		-115	-112
Wechselkurs(verluste)/-gewinne (netto)		618	-1.880
EBITDA		74.344	251.693
Abschreibungen	23	-39.411	-36.042
Sonstige Gewinne/(Verluste), netto	27	0	-1.072
Finanzaufwendungen	26	-6.447	-7.367
Finanzerträge	26	7.257	4.567
Finanzergebnis		810	-2.800
Ergebnis vor Ertragssteuern		35.743	211.779
Ertragsteuern	16	-11.115	-127.097
Jahresüberschuss		24.628	84.682

Anmerkung: EBITDA - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen

KONZERNABSCHLUSS

Anlage 1.1

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2024

<i>in €'000</i>	<i>Note</i>	<i>2024</i>	<i>2023 angepasst</i>
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Commodity-Trading-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	9	6.520	-8.698
Latente Steuern auf Derivate	16	-1.849	2.464
Sonstiges Gesamtergebnis, das in späteren Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		4.671	-6.234
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionszusagen und Jubiläumsverpflichtungen	18, 19	8.555	-6.813
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionszusagen und Jubiläumszusagen	16	-2.418	1.930
Neubewertung des Sachanlagevermögens	6	0	0
Latente Steuern auf die Neubewertung des Sachanlagevermögens	16	0	0
Sonstiges Gesamtergebnis, das in späteren Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		6.137	-4.883
Sonstiges Ergebnis des Jahres nach Steuern		10.808	-11.117
Gesamtergebnis		35.436	73.565

KONZERNABSCHLUSS

Anlage 1.2

KONZERNBILANZ zum 31. Dezember 2024

in € '000	Note	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023	1. Januar 2023
			angepasst	angepasst
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	6	445.587	454.008	452.276
Immaterielle Vermögenswerte	7	765	679	446
Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen		0	0	499
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	13.673	12.958	23.156
Summe langfristige Vermögenswerte		460.025	467.645	476.377
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11	23.631	105.536	39.948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	56.079	66.862	31.977
Derivative Finanzinstrumente		36	142	3.500
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	12	181.838	135.696	111.733
Summe kurzfristige Vermögenswerte		261.584	308.236	187.158
Bilanzsumme		721.609	775.881	663.535
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	15	149	25	25
Bilanzgewinn	15	112.255	137.678	52.996
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	15	-15.367	-26.175	-15.058
Summe Eigenkapital		97.037	111.528	37.963
Langfristige Schulden				
Latente Steuerschulden	16	98.758	93.909	99.468
Rückstellungen für Pensionen	17	80.156	87.682	79.725
Leasingverbindlichkeiten	20	2.064	2.401	2.809
Steuerverbindlichkeiten		116.750	0	0
Sonstige Rückstellungen	19	12.411	12.623	12.955
Summe langfristige Schulden		310.139	196.615	194.957
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	250.499	207.925	303.486
Leasingverbindlichkeiten	20	365	916	1.142
Steuerverbindlichkeiten		30.872	212.859	84.316
Sonstige Rückstellungen	19	32.697	46.038	39.076
Derivative Finanzinstrumente		0	0	2.595
Summe kurzfristige Schulden		314.433	467.738	430.615
Summe Schulden		624.572	664.353	625.572
Bilanzsumme		721.609	775.881	663.535

KONZERNABSCHLUSS

Anlage 1.3

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2024

in € '000	Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital					
	Gezeich- netes Kapital	Rücklage für Cashflow- Hedges	Sonstige Rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Bilanzgewinn	Total
Stand 01. Januar 2023	25	4.866	-19.924	114.565	52.996	152.528
Anpassung wegen Wechsel der Bilanzierungsmethode				-114.565		-114.565
Stand 01. Januar 2023 (angepasst)	25	4.866	-19.924	0	52.996	37.963
Geinn/(Verlust) für das Jahr					79.912	79.912
Anpassung wegen Wechsel der Bilanzierungsmethode					4.770	4.770
Sonstiges Ergebnis		-6.234	-4.883	-1.690		-12.807
Anpassung wegen Wechsel der Bilanzierungsmethode				1.690		1.690
Gesamtergebnis (angepasst)	0	-6.234	-4.883	0	84.682	73.565
Übertragung der Abschreibung				-4.781	4.781	0
Anpassung wegen Wechsel der Bilanzierungsmethode				4.781	-4.781	0
Stand 31. Dezember 2023	25	-1.368	-24.807	0	137.678	111.528
Geinn/(Verlust) für das Jahr					24.628	24.628
Sonstiges Gesamtergebnis/(Verlust)		4.671	6.137			10.808
Gesamtergebnis	0	4.671	6.137	0	24.628	35.436
Erwerb eigener Aktien	-1				-50.051	-50.052
Kapitalerhöhung	125					125
Stand 31. Dezember 2024	149	3.303	-18.670	0	112.255	97.037

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.4

in € '000	Note	2024	2023 angepasst
Operative Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		35.743	211.779
<u>Anpassungen für</u>			
- Abschreibungen	23	39.411	36.042
- Wertminderung von Joint Ventures	27	0	1.072
- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		612	205
- Fair value von derivativen Finanzinstrumenten		6.625	-7.936
- Finanzerträge	26	-7.244	-4.567
- Finanzaufwendungen	26	6.447	7.367
- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen		-13.568	10.158
<u>Veränderungen im Working capital</u>			
- Vorräte		81.905	-65.588
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		11.907	-29.866
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		40.436	-94.773
Cashflow aus der operativen Tätigkeit		202.274	63.893
- ausgezahlte Rentenleistungen		-1.721	-1.565
- gezahlte Zinsen		-99	-2.065
- erhaltene Zinsen		7.244	2.676
- erhaltene Ertragssteuern		0	282
- gezahlte Ertragsteuern		-77.608	-539
Netto Cashflow aus der operativen Tätigkeit		130.090	62.682
Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6	-31.028	-37.226
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	7	-650	-477
Investitionen in joint venture		0	-573
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-31.678	-38.276
Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen aus dem Rückkauf eigener Anteile		-50.052	0
Erlöse aus der Ausgabe von Gesellschaftsanteilen	15	125	0
Zahlung der Leasingverbindlichkeiten	20	-898	-1.172
Auszahlungen aus sonstigen Finanzaufwendungen		-1.445	-4.974
Begleichung von Darlehen an verbundene Unternehmen	14	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-52.270	-6.146
Netto-(Abnahme) / Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		46.142	18.260
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Jahresbeginn		135.696	117.436
Wechselkursgewinne / (Verluste) aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende		181.838	135.696

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Raffinerie Heide Gruppe ("der Konzern") besteht aus der Raffinerie Heide GmbH ("RHG"), einer in Deutschland gegründeten und ansässigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Pinneberg unter der Nummer HRB 9010 PI, mit Sitz in der Meldorf Str. 43, 25770 Hemmingstedt, der Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, der Raffinerie Heide Logistics GmbH, Heide und der H2 Westküste GmbH, Hemmingstedt. Das oberste Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss aufstellt, zu dem die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen gehören, ist die Klesch Group Limited (Klesch-Gruppe), ein in Malta eingetragenes Unternehmen mit der eingetragenen Anschrift Victoria Buildings, No. 2a, Triq I-Għeniegħ, c/w 21st September Avenue, Naxxar, NXR 3622. Eine Kopie des Konzernabschlusses der Klesch Group Limited kann beim maltesischen Unternehmensregister angefordert werden. Die RHG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die oberste beherrschende Person ist Herr A. G. Klesch.

Der Konzern ist in den folgenden Bereichen tätig:

- Erdöl - die Raffination von Rohöl und anderen Rohstoffen zur Herstellung von raffinierten Ölprodukten sowie der Kauf und Verkauf von raffinierten Ölprodukten.

Das Geschäftsjahr des Konzerns ist das Kalenderjahr und deckt sich mit dem Geschäftsjahr der Tochtergesellschaften.

Das Raffineriegeschäft der Klesch-Gruppe wird innerhalb der Klesch Petroleum-Gruppe (Klesch Petroleum SA, Genf, Schweiz und Klesch MK SA, Genf, Schweiz) gebündelt. Die Klesch Petroleum Gruppe hat das integrierte Liefer- und Handelsmodell (Integrated Supply and Trading, folgend "IST") mit Wirkung zum 1. Januar 2024 eingeführt. Das IST-Modell wurde am 4. Oktober 2024 durch die entsprechenden Verträge zwischen dem Konzern und der Klesch Petroleum S.A. und Klesch MK SA formalisiert. Der Zweck des IST-Modells besteht darin, die Auswirkungen des Marktrisikos auf die Einheiten innerhalb der Klesch Petroleum Gruppe zu konzentrieren, in denen das Fachwissen über das Management des Marktrisikos bzw. der Volatilität und die damit verbundenen Entscheidungen bereits gebündelt ist. Aus betrieblicher Sicht ist das IST-Modell für den Konzern somit von Vorteil, da es ihm einen stabilen Einkommensstrom verschafft und er von der Volatilität und Ungewissheit einer Reihe von Marktrisiken (z. B. Schwankungen der Rohölpreise, Raffineriemargen, Devisen usw.) abschirmt, die er nicht steuern oder kontrollieren kann.

2 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG UND ERKLÄRUNG DER EINHALTUNG

ÜBEREINSTIMMUNGSERKLÄRUNG

Der vorliegende Konzernabschluss gemäß § 315e HGB wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board ("IASB") herausgegebenen International Financial Reporting Standards ("IFRS"), wie sie in der Europäischen Union ("EU") anzuwenden sind, und den vom IFRS Interpretations Committee ("IFRIC") herausgegebenen Interpretationen erstellt.

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht gemäß § 315e HGB werden zwecks Offenlegung im Unternehmensregister beim Amtsgericht Pinneberg (HRB 9010 PI) eingereicht.

Die Raffinerie Heide GmbH, Heide, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und ist das unmittelbare Mutterunternehmen der Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt. Die Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, ist gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung, Offenlegung und Prüfung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften befreit.

GOING CONCERN

Nach Überprüfung der Prognosen und Projektionen hat die Geschäftsführung die begründete Erwartung, dass der Konzern über ausreichende Ressourcen verfügt, um ihre Geschäftstätigkeit mindestens in den 12 Monaten ab dem Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses fortzusetzen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten übersteigen die kurzfristigen Vermögenswerte um 52.849 TEUR (2023: 159.502 TEUR). Aufgrund der Finanzlage der Gesellschaft und des zukünftigen Margenumfelds für die Produkte der Konzern ist die Geschäftsführung zu dem Schluss gekommen, dass die Annahme der Unternehmensfortführung angemessen ist, da der Konzern weiterhin in der Lage sein wird, ihre laufenden Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Wie in Note 1 beschrieben, umfasst der vorliegende Konzernabschluss die Gesellschaften:

- Raffinerie Heide GmbH
- Raffinerie Heide Logistics GmbH
- Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG.

Die H2 Westküste GmbH, Hemmingstedt, wird nicht konsolidiert, da seine Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Konzerns nicht wesentlich ist.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

4 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDsätze

Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind nachstehend aufgeführt. Diese Grundsätze wurden konsequent auf alle dargestellten Jahre angewandt, sofern nicht anders angegeben. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden alle Werte auf die nächsten Tausend (TEUR) gerundet.

4.1 BEMESSUNGSGRUNDLAGEN

Der vorliegende Konzernabschluss wurde auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente (siehe Note 5.4), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die in früheren Jahren von dem Konzern angewandte Methode der Neubewertung bestimmter Sachanlagen (siehe Note 6) wird ab dem Geschäftsjahr 2024 nicht mehr angewendet.

4.2 NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

WIRKSAM UND ANGENOMMEN

Eine Reihe von neuen Standards, Interpretationen und Änderungen an veröffentlichten Standards sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024 anzuwenden. Der Konzern hat die neuen oder geänderten Standards bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendet.

- Änderungen an IAS 1 - Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants und Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig
- Änderungen an IFRS 16 - Leasingverbindlichkeit bei Sale-and-Leaseback
- Änderungen an IAS 7 und IFRS 7 - Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten

Keine dieser Standards, Interpretationen und Änderungen haben eine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

VERÖFFENTLICHT, ABER NOCH NICHT WIRKSAM

Eine Reihe von neuen Standards sind für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2024 beginnen, anzuwenden und eine frühere Anwendung ist zulässig; der Konzern hat die neuen oder geänderten Standards bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses jedoch nicht vorzeitig angewendet:

- Änderungen an IAS 21 - Mangelnde Austauschbarkeit (gültig ab 1. Januar 2025)
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (in Kraft ab 1. Januar 2026)
- jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards - Band 11 (gültig ab 1. Januar 2026)
- IFRS 18 - Darstellung und Angaben im Abschluss (in Kraft ab 1. Januar 2027)
- IFRS 19 - Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (in Kraft ab 1. Januar 2027)

Der Konzern verfolgt diese Entwicklungen aufmerksam. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards, Interpretationen und Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

4.3 KONSOLIDIERUNG

Unternehmen, die direkt von der Muttergesellschaft oder indirekt von anderen konsolidierten Unternehmen kontrolliert werden, werden voll konsolidiert. Der Konzernabschluss umfasst die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres und enthält Vergleichsinformationen für die vorangegangenen Zeiträume.

Tochterunternehmen sind solche Beteiligungsunternehmen, die der Konzern beherrscht, weil sie (i) die Möglichkeit hat, relevante Aktivitäten der Beteiligungsunternehmen zu lenken, die deren Renditen maßgeblich beeinflussen, (ii) schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und (iii) die Möglichkeit hat, ihre Macht über die Beteiligungsunternehmen zu nutzen, um die Höhe der Renditen der Investoren zu beeinflussen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergeht (Erwerbszeitpunkt), bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle endet, konsolidiert.

Soweit erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften angepasst, um die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit denen des Konzerns in Einklang zu bringen. Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen (mit Ausnahme von Gewinnen oder Verlusten aus Fremdwährungstransaktionen) aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden mit dem Anteil des Konzerns an dem Unternehmen verrechnet. Unrealisierte Verluste werden auf die gleiche Weise wie unrealisierte Gewinne eliminiert, jedoch nur in dem Umfang, in dem es keine Hinweise auf eine Wertminderung gibt.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen, das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Nach der Equity-Methode wird die Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten (einschließlich Transaktionskosten) und in der Folge mit dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Gewinn oder Verlust und am OCI bis zu dem Zeitpunkt, an dem die gemeinschaftliche Führung endet, angesetzt.

Tochterunternehmen können aus den folgenden Gründen von der Konsolidierung ausgeschlossen werden: (1) Ein einzelnes Tochterunternehmen kann von der Konsolidierung ausgeschlossen werden, wenn seine Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes unwesentlich ist; (2) ein einzelnes Tochterunternehmen kann von der Konsolidierung ausgeschlossen werden, wenn sein Wert einen unverhältnismäßig hohen Aufwand erfordert (siehe unverhältnismäßiger Aufwand und unangemessene Verzögerung); (3) wenn schwerwiegende langfristige Beschränkungen die Ausübung der Rechte eines Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung eines Unternehmens wesentlich behindern, kann es von der Konsolidierung ausgeschlossen werden; (4) Wenn die Beteiligung an einem Tochterunternehmen mit der Absicht der Weiterveräußerung gehalten wird und bisher nicht in den von der Muttergesellschaft aufgestellten Konzernabschluss enthalten war, kann dieses Tochterunternehmen von der Konsolidierung ausgeschlossen werden; (5) ein Tochterunternehmen kann von der Konsolidierung ausgeschlossen werden, wenn sich seine Tätigkeiten so stark von denen der anderen Unternehmen der Gruppe unterscheiden, dass seine Einbeziehung mit der Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln, unvereinbar wäre.

4.4 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode, wenn die erworbenen Aktivitäten und Vermögenswerte die Definition eines Unternehmens erfüllen und die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Die im Rahmen des Erwerbs übertragene Gegenleistung wird grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, ebenso wie das erworbene identifizierbare Nettovermögen. Jeder entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Jeder Gewinn aus einem günstigen Erwerb wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

4.5 FREMDWÄHRUNGEN

A) FUNKTIONALE WÄHRUNG UND BERICHTSWÄHRUNG

Dieser Abschluss wird in Euro (EUR) erstellt, der auch die funktionale Währung des Unternehmens ist. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen tätig ist.

B) TRANSAKTIONEN UND SALDEN

Auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Wechselkurs am Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsdifferenzen werden im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in den Nettoumrechnungsgewinnen/(-verlusten) ausgewiesen, es sei denn, sie beziehen sich auf Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten; in diesem Fall werden sie in den Finanzerträgen oder -aufwendungen ausgewiesen.

Nicht monetäre Posten, die auf der Grundlage historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Der Gewinn oder Verlust aus der Umrechnung nicht monetärer Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird entsprechend der Erfassung des Gewinns oder Verlusts aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Postens behandelt (d. h. Umrechnungsdifferenzen bei Posten, deren Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Gesamtergebnis bzw. im Gewinn oder Verlust erfasst wird, werden ebenfalls im sonstigen Gesamtergebnis bzw. im Gewinn oder Verlust erfasst).

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

4.6 UMSATZERLÖSE

Gegenstand des Konzerns ist in erster Linie die Raffination von Rohöl, anderen Rohstoffen und Einsatzmaterialien zum Zwecke der Herstellung von Mineralölprodukten und Nebenprodukten, der An- und Verkauf von Mineralölprodukten und Nebenprodukten sowie die Durchführung anderer damit verbundener Tätigkeiten.

Die Einnahmen werden auf der Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Erträge aus Verträgen mit Kunden werden bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung für die Übertragung von Waren in jedem Vertrag oder die Erbringung von Dienstleistungen erfasst. Die Umsatzerlöse werden auf Nettobasis ausgewiesen, d. h. nach Abzug der Energiesteuer, wie es in der Branche üblich ist.

VERKAUF VON WAREN

Der Konzern führt die Verkaufsaktivitäten in eigenem Namen und auf eigene Rechnung durch. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Mineralölprodukten an den Endkunden werden erfasst, wenn der Kunde die Kontrolle über diese Produkte erlangt, was in der Regel dann der Fall ist, wenn das Eigentum am Lieferort auf der Grundlage der vertraglichen Bestimmungen der Vereinbarungen übergeht. Jeder dieser Verkäufe stellt normalerweise eine einzige Leistungsverpflichtung dar. Verkäufe an Endkunden werden auf Bruttobasis als Erträge aus Verträgen mit Kunden ausgewiesen.

Der Konzern führt die Verkaufsaktivitäten in eigenem Namen und auf eigene Rechnung durch. Umsatzerlöse werden in Höhe der Gegenleistung erfasst, die den Konzern im Austausch für diese Güter voraussichtlich erhalten wird, ohne Steuern oder andere Abgaben.

Zur Ermittlung des Transaktionspreises verwendet der Konzern die vertraglich vereinbarten Formelpreise. In diese Formelpreise fließen die Daten von international anerkannten Dienstleistungsunternehmen ein, die einen Preisindex oder Benchmark auf den Kapital- und Warenmärkten bereitstellen. Insofern kann der Konzern den Transaktionspreis zum Zeitpunkt der Erfüllung ihrer Leistungsverpflichtung und zum Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs auf Gegenleistung genau bestimmen. Variable Gegenleistungen, unbare Gegenleistungen oder an einen Kunden zu zahlende Gegenleistungen liegen in dem Konzern nicht vor.

Der Zeitraum zwischen der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und dem Zeitpunkt, an dem der Kunde die Zahlung leistet, beträgt einige Tage.

ERBRINGUNG VON RAFFINATIONSDIENSTLEISTUNGEN

Der Konzern produziert und vertreibt Produkte im Rahmen laufender Vereinbarungen mit Macquarie Bank Limited ('MBL'), die den Kauf, den Verkauf und die Lagerung von Raffinerieprodukten und verwandten Rohstoffen beinhalten. Im Rahmen dieser Vereinbarungen wird überwiegend Rohöl von MBL gekauft, von der Gesellschaft zu Erdölprodukten raffiniert und an MBL zurückverkauft ('Product Exchange'). Der Konzern verbucht den Umsatz für diese Dienstleistung bei der Übertragung der daraus resultierenden raffinierten Produkte an MBL. Die raffinierten Produkte können von MBL zum Verkauf an Endverbraucher zurückgekauft werden, ohne dass MBL die Verpflichtung hat, diese an die Raffinerie zu veräußern. Die Gesellschaft erfasst Materialaufwand und Umsatzerlöse aus dem Kauf der Produkte von MBL und dem Verkauf an Drittunden.

4.7 FINANZERTRÄGE UND FINANZAUFWENDUNGEN

Finanzerträge und -aufwendungen umfassen Zinserträge aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Anleihen, Leasingverträge und Rückstellungen, Bankgebühren und Wechselkursgewinne oder -verluste.

Zinserträge oder -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Der "Effektivzinssatz" ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- oder Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Bei der Berechnung von Zinserträgen und -aufwendungen wird der Effektivzinssatz auf den Bruttobuchwert des Vermögenswertes (wenn der Vermögenswert nicht kreditgefährdet ist) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten der Verbindlichkeit angewendet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nach dem erstmaligen Ansatz kreditgefährdet sind, wird der Zinsertrag jedoch durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswertes berechnet.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand verbucht. Fremdkapitalkosten bestehen aus Zinsen und anderen Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

4.8 EINKOMMENSTEUERN

Die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern umfassen den laufenden Steueraufwand (oder -ertrag) und den latenten Steueraufwand (oder -ertrag). Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden; in diesem Fall wird die entsprechende Steuer im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

LAUFENDE STEUER

Die laufenden Steuern umfassen die erwartete Steuerschuld oder -forderung auf das zu versteuernde Einkommen oder den steuerpflichtigen Verlust des Jahres (der sich von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinn unterscheidet, da er gemäß den von den zuständigen Steuerbehörden festgelegten Regeln ermittelt wird) sowie eine etwaige Berichtigung der Steuerschuld oder -forderung in Bezug auf frühere Jahre. Der Betrag, der zu zahlenden oder zu erhaltenden laufenden Steuern ist die beste Schätzung des voraussichtlich zu zahlenden oder zu erhaltenden Steuerbetrags, der die Ungewissheit in Bezug auf die Ertragsteuern widerspiegelt, sofern vorhanden. Er wird auf der Grundlage der am Bilanzstichtag geltenden oder angekündigten Steuersätze ermittelt. Zu den laufenden Steuern gehören auch alle Steuern, die sich aus Dividenden ergeben. Laufende Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden nur dann saldiert, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden in Bezug auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für Zwecke der Rechnungslegung und den für steuerliche Zwecke verwendeten Beträgen erfasst. Latente Steuern werden nicht angesetzt für:

- temporäre Differenzen bei der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten oder Schulden aus einer Transaktion, die:
 - kein Unternehmenszusammenschluss ist; und
 - zum Zeitpunkt der Transaktion (i) weder das bilanzielle noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst und (ii)
- nicht zu gleichen steuerpflichtigen und abzugsfähigen temporären Differenzen führt
- temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und gemeinsamen Vereinbarungen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht umkehren werden; und
- zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes.

Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, gegen die sie verwendet werden können. Künftige zu versteuernde Gewinne werden auf der Grundlage der Umkehrung relevanter zu versteuernder temporärer Differenzen ermittelt. Wenn der Betrag der zu versteuernden temporären Differenzen nicht ausreicht, um einen latenten Steueranspruch in voller Höhe zu bilanzieren, werden zukünftige zu versteuernde Gewinne, bereinigt um die Umkehrung bestehender temporärer Differenzen, auf der Grundlage der Geschäftspläne für die einzelnen Tochtergesellschaften des Konzerns berücksichtigt. Latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden kann; solche Reduzierungen werden rückgängig gemacht, wenn sich die Wahrscheinlichkeit künftiger steuerlicher Gewinne verbessert.

Die Bewertung der latenten Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, in der der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte und Schulden zu realisieren oder zu erfüllen. Latente Steueransprüche und -schulden werden nur dann saldiert, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

4.9 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zunächst zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. In den Vorjahren wandte der Konzern nach dem erstmaligen Ansatz das Neubewertungsmodell für ihre Grundstücke und Gebäude, Maschinen und Anlagen an, wonach diese Posten zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Neubewertung abzüglich späterer kumulierter Abschreibungen und späterer kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet wurden. Der Konzern hat beschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2024 nicht mehr nach dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren. Dementsprechend werden alle Klassen von Sachanlagen zu den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen ausgewiesen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Kosten verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird. Instandhaltung, Reparaturen und geringfügige Erneuerungen, die nicht zu einer technischen Verbesserung des Vermögenswerts über seine ursprüngliche Leistungsfähigkeit hinausführen, werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst und der Gewinn- und Verlustrechnung belastet.

Alle Sachanlagen werden zu Sätzen abgeschrieben, die so berechnet sind, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich des geschätzten Restwerts jedes Vermögenswerts linear über die erwartete Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben werden:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 61 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Bau befindliche Anlagen, zu denen die Baukosten und andere direkte Kosten gehören, werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen. Im Bau befindliche Anlagen werden erst dann abgeschrieben, wenn die betreffenden Vermögenswerte fertiggestellt sind und zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Der Restwert und die Nutzungsdauer der Vermögenswerte werden am Ende jedes Berichtszeitraums überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Buchwert eines Vermögenswerts wird sofort auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert des Vermögenswerts höher ist als sein geschätzter erzielbarer Betrag.

Eine Sachanlage wird ausgebucht, wenn sie veräußert wird oder wenn kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrer Nutzung oder Veräußerung zu erwarten ist. Alle Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts) werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht wird, und in der Gesamtergebnisrechnung unter "Sonstige (Verluste)/Gewinne - netto" ausgewiesen, wenn sie anfallen.

Weitere relevante Grundsätze zur Wertminderung von Sachanlagen sind in Note 4.14 aufgeführt.

4.10 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis und alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten bis zu dem Tag, an dem der Vermögenswert zur Nutzung zur Verfügung steht.

Nachträgliche Ausgaben werden nur dann aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des betreffenden Vermögenswerts erhöhen, auf den sie sich beziehen. Alle anderen Ausgaben werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten wird entweder als begrenzt oder als unbestimmt eingeschätzt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer wird die Abschreibung linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer berechnet, die für Software und Lizenzen im Besitz des Konzerns 5 bis 10 Jahre beträgt, wobei der Restwert berücksichtigt wird, und es wird geprüft, ob eine Wertminderung vorliegt, wenn es Anzeichen dafür gibt, dass die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Berichtszeitraums überprüft. Die Abschreibung wird in der Gesamtergebnisrechnung unter Abschreibungen ausgewiesen.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswerts werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und unter "Sonstige Gewinne/(Verluste)" in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Andere relevante Grundsätze zur Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten sind in Note 4.14 dargelegt.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anteile an GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Im Laufe des Jahres 2020 gründete die Raffinerie Heide GmbH das Joint Venture "H2 Westküste GmbH" in Hemmingstedt. Der Konzern hält nun durch Kauf der Anteile von ausscheidenden Gesellschaftern im Geschäftsjahr 2024 100 % (im Jahr 2023: 52 %, gehalten als Joint Venture) der Anteile an dem Unternehmen. Die Tochtergesellschaft hat ein Stammkapital von 25 TEUR. Sie wird nach der Equity-Methode bilanziert. Im Laufe des Jahres 2023 hat der Konzern eine zusätzliche Investition in Höhe von 573 TEUR in das Gemeinschaftsunternehmen getätigt. Im Jahr 2023 wurde der Buchwert der Beteiligung an die wirtschaftliche Lage und die Zukunftsaussichten des Gemeinschaftsunternehmens angepasst und um 1,072 Mio. Euro wertberichtet.

Der Zweck der Gesellschaft ist:

- die Entwicklung, die Finanzierung, die Planung, den Bau und den Betrieb einer Elektrolyseanlage und der dazugehörigen Einrichtungen zur Erzeugung von Wasserstoff auf dem Gelände der Raffinerie Heide,
- Wasserstoff aus erneuerbaren Energien und synthetischen Kohlenwasserstoffen und Kraftstoffen zu erzeugen, zu verwenden, zu speichern und zu transportieren; und
- den durch Elektrolyse erzeugten Wasserstoff zu verkaufen.

4.11 LEASING

Der Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Das heißt, wenn der Vertrag das Recht überträgt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum im Austausch für eine Gegenleistung zu kontrollieren, handelt es sich um ein Leasingverhältnis als Leasingnehmer.

Nutzungsrechte an Vermögenswerten (ROU)

Der Konzern bilanziert das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses (d.h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Vermögenswert zur Nutzung zur Verfügung steht). Die Bewertung der Nutzungsrechte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sowie unter Berücksichtigung der Neubewertung von Leasingverbindlichkeiten. Die Kosten für Nutzungsrechte an Vermögenswerten umfassen den Betrag der erfassten Leasingverbindlichkeiten, die anfänglich angefallenen direkten Kosten und die zu oder vor dem Zeitpunkt des Beginns der Nutzung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltenener Leasinganreize.

Der Konzern weist Nutzungsrechte an Vermögenswerten in den Sachanlagen aus.

Sofern nicht hinreichend sicher ist, dass der Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses das Eigentum an dem Leasinggegenstand erwirbt, werden die Nutzungsrechte linear über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder erwartete Nutzungsdauer, abgeschrieben und den jeweiligen Anlageklassen zugeordnet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 - 44 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 9 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 4 Jahre

Vermögenswerte mit Nutzungsrechten unterliegen der Wertminderung. Weitere relevante Grundsätze zur Wertminderung von ROU sind in Note 4.14 aufgeführt.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Leasingverbindlichkeiten

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen, wobei der Grenzfremdkapitalzinssatz zu Beginn des Leasingverhältnisses zugrunde gelegt wird, wenn der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmtbar ist. Der Konzern bestimmt seinen Grenzfremdkapitalzinssatz, indem er Zinssätze von verschiedenen externen Finanzierungsquellen einholt und bestimmte Anpassungen vornimmt, um die Bedingungen des Leasingverhältnisses und die Art des geleasten Vermögenswerts zu berücksichtigen.

Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich faktisch fester Zahlungen) abzüglich etwaiger Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die von einem Index oder einem Zinssatz abhängen, sowie Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien zu zahlen sind. Die Leasingzahlungen beinhalten auch den Ausübungspreis einer Kaufoption, deren Ausübung durch den Konzern hinreichend sicher ist, sowie Zahlungen von Vertragsstrafen für die Beendigung eines Leasingverhältnisses, wenn die Laufzeit des Leasingverhältnisses die Ausübung der Kündigungsoption durch den Konzern widerspiegelt. Die variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder einem Zinssatz abhängen, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der das Ereignis oder die Bedingung, die die Zahlung auslöst, eintritt.

Nach dem Anfangsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten erhöht, um die Aufzinsung widerzuspiegeln, und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Darüber hinaus wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten neu bewertet, wenn es zu einer Änderung, einer Änderung der Laufzeit des Leasingverhältnisses, einer Änderung der an sich festgelegten Leasingzahlungen oder einer Änderung der Einschätzung zum Erwerb des zugrunde liegenden Vermögenswerts kommt. Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Kurzfristige Leasingverträge und Leasingverträge über geringwertige Wirtschaftsgüter

Der Konzern wendet die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse für Maschinen und Anlagen an (d. h. solche, die eine Laufzeit von 12 Monaten oder weniger ab dem Beginn des Leasingverhältnisses haben und keine Kaufoption enthalten). Die Ausnahmeregelung für das Leasing von geringwertigen Wirtschaftsgütern gilt auch für das Leasing von Büroausstattung, die als geringwertig angesehen wird. Leasingzahlungen bei kurzfristigen Leasingverträgen und Leasingverträgen über geringwertige Wirtschaftsgüter werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags als Aufwand erfasst.

4.12 VORRÄTE

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren

Vorräte, mit Ausnahme von gesicherten Vorräten oder Vorräten, die zu kurzfristigen Handelszwecken gehalten werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Kosten werden nach der First-in-First-out-Methode ermittelt und umfassen die direkten Anschaffungskosten, die Produktionskosten, die Transportkosten und die Herstellungskosten. Der Nettoveräußerungswert wird unter Bezugnahme auf die am Bilanzstichtag geltenden Preise ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der geschätzten, für den Verkauf notwendigen Kosten.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts von Vorräten eingesetzt, wird dies gemäß IFRS 9 bilanziert (siehe Note 4.20).

MATERIALIEN UND ZUBEHÖR

Die marktgängigen Materialien und Ersatzteile im allgemeinen Lager wurden nach der gleitenden Durchschnittswert-Methode bewertet.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

BEHG-Zertifikate, Biotickets und Emissionsrechte

Nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) erhebt das Bundesumweltamt eine CO₂-Abgabe auf in Verkehr gebrachte Brennstoffe (z.B. Erdgas, Flüssiggase, Heizöle und Kraftstoffe). Die Raffinerie Heide GmbH erhebt die Abgabe auf die entsprechenden Verkäufe mit Kunden und erwirbt mit dem eingenommenen Geld BEHG-Zertifikate von dem Bundesumweltamt (§ 13 BEHG) um die Verpflichtungen der Raffinerie aus der Verordnung zu erfüllen.

Das deutsche Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG) verpflichtet die Mineralölwirtschaft in Deutschland, einen Mindestanteil an Biokraftstoffen oder anderen nicht-fossilen Kraftstoffen am Gesamtkraftstoffabsatz zu vermarkten. Die Mindestquote kann entweder durch Beimischung der geforderten Menge an Biokraftstoffen oder durch den Erwerb von Biotickets erfüllt werden. Biotickets sind handelbare Zertifikate.

Die Europäische Union (EU) verlangt von dem Konzern die Anforderungen der Europäischen Emissionshandelsgruppe in Bezug auf CO₂-Emissionen zu erfüllen. Zu diesem Zweck werden die Emissionen der Raffinerien gemessen, und den Raffinerien wird jährlich ein kostenloses Kontingent an EU-Zertifikaten zugeteilt. Die Differenz zwischen dem gewährten Zertifikat und den tatsächlichen Emissionen muss in Form von EU-Zertifikaten auf dem handelbaren Markt erworben werden.

Emissionszertifikate sind Input-Kosten im Produktionsprozess, ähnlich wie bei Vorräten. Der Konzern hat sich dafür entschieden, Emissionszertifikate als Vorräte zu bilanzieren.

BEHG-Zertifikate, Biotickets und EU-Berechtigungsscheine werden nach dem First-in-First-out-Prinzip zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von BEHG-Zertifikaten, Biotickets und EU-Zertifikaten entsprechen dem Anschaffungspreis. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden gesondert mit 0 EUR bewertet, wenn sie erworben und für die Verpflichtung in dem Geschäftsjahr verwendet werden, für das sie zugeteilt wurden. In der Folge werden sie mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die jährlichen Zertifikate für EU-Zertifikate werden in dem Zeitraum verwendet, für den sie gewährt werden, und zu den geschätzten Kosten angesetzt, die der durch das Zertifikat erloschenen Verpflichtung entsprechen, d. h. die Nettoauswirkungen in den Jahresabschlüssen sind für die Zertifikate und die damit verbundenen Verpflichtungen gleich Null.

Schaummittel

Schaummittel werden auf einer Festpreisbasis gemessen.

4.13 RÜCKSTELLUNGEN

Der als Rückstellung ausgewiesene Betrag, einschließlich steuerlicher, rechtlicher, vertraglicher und sonstiger Risiken oder Verpflichtungen, ist die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der betreffenden Verpflichtung erforderlichen Gegenleistung, einschließlich etwaiger damit verbundener Zinsaufwendungen, unter Berücksichtigung der mit der Verpflichtung verbundenen Risiken und Unsicherheiten.

Rückstellungen für Umweltsanierung, Restrukturierungskosten und Rechtsansprüche werden gebildet, wenn:

- es besteht eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund von Ereignissen in der Vergangenheit;
- es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist, um die Verpflichtung zu erfüllen; und
- der Betrag zuverlässig geschätzt wurde.

Restrukturierungsrückstellungen umfassen Vertragsstrafen für die Beendigung von Mietverhältnissen und Abfindungen für Mitarbeiter. Restrukturierungsrückstellungen werden nur dann gebildet, wenn der Konzern eine faktische Verpflichtung hat, d.h. wenn ein detaillierter formaler Plan vorliegt, der das betroffene Geschäft oder den betroffenen Teil des Geschäfts, den Ort und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter, die detaillierte Schätzung der damit verbundenen Kosten und den Zeitplan angibt, und wenn die betroffenen Mitarbeiter über die wesentlichen Merkmale des Plans informiert wurden.

Bei einer Reihe gleichartiger Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses durch die Betrachtung der gesamten Gruppe von Verpflichtungen bestimmt. Eine Rückstellung wird auch dann angesetzt, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses in Bezug auf einen einzelnen Posten innerhalb derselben Gruppe von Verpflichtungen gering sein kann.

Rückstellungen werden mit dem Barwert, der vom Management nach bestem Ermessen geschätzten Ausgaben bewertet, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung am Ende des Berichtszeitraums erforderlich sind. Der zur Ermittlung des Barwerts verwendete Abzinsungssatz ist ein Satz vor Steuern, der die aktuellen Markteinschätzungen des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken der Verbindlichkeit widerspiegelt. Die Erhöhung der Rückstellung aufgrund des Zeitablaufs wird als Zinsaufwand erfasst.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Rückstellung für Emissionen

Der Konzern nimmt an einem "Cap and Trade"-System teil. Im Rahmen dieses Systems legt die Regierung in jedem Land bestimmte jährliche Grenzwerte für die Emission von Schadstoffen fest und gewährt dem Konzern die entsprechende Anzahl von Emissionszertifikaten. Der Konzern kann die jährlichen Verpflichtungen aus den Schadstoffemissionen nur durch die Abgabe von Emissionszertifikaten erfüllen. Liegt der jährliche Ausstoß des Konzerns unter dem Grenzwert, so kann sie die verbleibenden Zertifikate auf einer Handelsplattform an andere Parteien verkaufen. Überschreiten die jährlichen Emissionen hingegen den Grenzwert, so kauft der Konzern zusätzliche Zertifikate, um ihre Verpflichtung zu erfüllen.

Der Konzern erhält unentgeltlich Emissionsrechte aus den europäischen Handelssystemen. Die unentgeltlich gewährten Emissionsrechte werden am Tag der Gewährung mit 0 EUR für die Verpflichtung des Geschäftsjahrs, für das sie gewährt wurden, verwendet. Die Rechte werden jährlich zugeteilt und der Konzern ist im Gegenzug verpflichtet, die Rechte in Höhe der tatsächlichen Emissionen abzugeben.

Der Konzern bilanziert eine Verbindlichkeit für Emissionen, die sie durch die Abgabe von EU-Zertifikaten erfüllt. Auf der Grundlage dieser Verpflichtung bildet der Konzern Rückstellungen für Emissionen. Der Wert der Rückstellungen basiert auf den folgenden Faktoren:

- die Mengen und der Buchwert der erworbenen und in den Vorräten ausgewiesenen EU-Zertifikate; und
- Die Marktkurse zum Berichtszeitpunkt für den Teil der Emissionsverpflichtungen, der noch nicht durch den Kauf von EU-Zertifikaten abgedeckt ist.

Die Rückstellung für Emissionen basiert auf den tatsächlichen Emissionen des Jahres abzüglich der Zuteilung von kostenlosen EU-Zertifikaten, die den Raffinerien jährlich gewährt werden. Die Rückstellung wird als sonstige Rückstellung unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen. Die Rückstellung wird ausgebucht, wenn die Zertifikate an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) zurückgegeben werden.

4.14 WERTMINDERUNG VON NICHTFINANZIELLEN VERMÖGENSWERten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte ihrer nicht-finanziellen Vermögenswerte (dazu gehören Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Anteile an Tochterunternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen), um festzustellen, ob es Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt.

Für die Prüfung auf Wertminderung werden Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGUs) sind. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer CGU ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert basiert auf den geschätzten künftigen Cashflows, die unter Verwendung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markteinschätzungen des Zeitwerts des Geldes und die für den Vermögenswert oder die CGU spezifischen Risiken widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst werden.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sie werden zunächst zur Verringerung des Buchwerts des der ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts (falls vorhanden) und dann zur Verringerung der Buchwerte der anderen Vermögenswerte in der ZGE auf einer anteiligen Basis zugewiesen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nur insoweit rückgängig gemacht, als der Buchwert des Vermögenswertes nicht den Buchwert übersteigt, der sich nach Abzug der Abschreibungen ergeben hätte, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

4.15 STAMMKAPITAL

Das Stammkapital wird als Eigenkapital klassifiziert

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

4.16 MITARBEITERVERGÜNSTIGUNGEN

A) KURZFRISTIGE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Löhne, Gehälter, Prämien, Sozialversicherungsbeiträge, bezahlter Jahresurlaub, Überstunden und krankheitsbedingte Fehlzeiten werden in der Periode abgegrenzt, in der die entsprechenden Leistungen vom Arbeitnehmer für den Konzern erbracht werden. Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden in dem Zeitraum als Aufwand erfasst, in dem die entsprechende Leistung erbracht wird. Eine Verbindlichkeit wird für den voraussichtlich zu zahlenden Betrag angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung dieses Betrags aufgrund der von dem Arbeitnehmer in der Vergangenheit erbrachten Leistungen hat und die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

B) PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Leistungsorientierter Plan (Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses)

Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf leistungsorientierte Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird für jeden Plan gesondert berechnet, indem der Betrag der künftigen Leistungen geschätzt wird, den die Arbeitnehmer in der laufenden und in früheren Perioden erworben haben, dieser Betrag abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens abgezogen wird.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) durchgeführt. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen werden Marktzinssätze, Lohn-/Gehalts-, Renten- und Fluktuationstrends berücksichtigt. Für die Berechnungen werden die biometrischen Daten der Heubeck-Sterbetafeln 2018 G verwendet.

Neubewertungen der leistungsorientierten Nettoschuld, die versicherungsmathematische Gewinne und Verluste umfassen, werden sofort im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Konzern bestimmt den Nettozinsaufwand auf die leistungsorientierte Nettoverpflichtung für die Periode, indem er den Abzinsungssatz, der zur Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Periode verwendet wird, auf die damalige leistungsorientierte Nettoverpflichtung anwendet, wobei alle Änderungen der leistungsorientierten Nettoverpflichtung während der Periode aufgrund von Beiträgen und Leistungszahlungen berücksichtigt werden. Der Nettozinsaufwand und andere Aufwendungen im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

C) AUSZEICHNUNGEN FÜR LANGJÄHRIGE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

Der Konzern hat Verpflichtungen gegenüber bestimmten Arbeitnehmern für Dienstaltersprämien, die als sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer bilanziert werden. Sie werden von einem Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien bewertet. Für die Berechnungen werden die biometrischen Daten der Heubeck-Sterbetafeln 2018 verwendet. Die Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke werden in der Bilanz unter den Rückstellungen für Verbindlichkeiten und Aufwendungen ausgewiesen (siehe Note 19).

D) ALTERSTEILZEITVEREINBARUNGEN

Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen werden als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und mit dem Barwert der erwarteten zusätzlichen künftigen Zahlungen angesetzt. Es werden nur bereits bestehende Altersteilzeitvereinbarungen berücksichtigt. Der Aufwand wird unter Personalaufwand und die Verpflichtung unter Rückstellungen für Verbindlichkeiten und Aufwendungen ausgewiesen (siehe Note 19).

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

4.17 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

i. Ansatz und erstmalige Bewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erstmalig zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst. Alle anderen Verbindlichkeiten werden erstmalig angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei der vertraglichen Bestimmungen des Instruments wird. Regelmäßige Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag erfasst, d. h. zu dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf oder Verkauf des Finanzinstruments verpflichtet.

Ein finanzieller Vermögenswert, es sei denn, es handelt sich um eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, die beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet wird, oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, zuzüglich bzw. abzüglich der Transaktionskosten, die dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbar sind, wenn es sich nicht um einen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Posten (Fair value through profit or loss - FVTPL) handelt.

ii. Klassifizierung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte - Klassifizierung

Bei der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte in der Folge als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz nicht umgegliedert, es sei denn, der Konzern ändert ihr Geschäftsmodell für die Verwaltung von finanziellen Vermögenswerten; in diesem Fall werden alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte am ersten Tag der ersten Berichtsperiode nach der Änderung des Geschäftsmodells umgegliedert.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er beide der folgenden Bedingungen erfüllt und nicht als FVTPL eingestuft ist:

- sie im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Ziel es ist, Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu erzielen; und
- ihre Vertragsbedingungen führen zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich aus Kapital- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der Bruttobuchwert wird um Wertminderungsaufwendungen verringert. Zinserträge, Wechselkursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden erfasst.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Darlehensforderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten gehören Bargeld, Sichteinlagen bei Banken und andere kurzfristige hochliquide Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten. Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige Investitionen, die leicht in bekannte Barbeträge umgewandelt werden können und einem unbedeutenden Risiko von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts unterliegen und eine ursprüngliche Laufzeit von höchstens drei Monaten haben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet eingestuft sind, werden zu FVTPL bewertet. Dazu gehören auch alle derivativen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte zu FVTPL werden in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich etwaiger Zins- oder Dividendenerträge, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für Derivate, die als Hedging-Instrumente ausgewiesen sind, siehe Note 4.19.

Finanzielle Vermögenswerte - Bewertung des Geschäftsmodells

Der Konzern nimmt eine Beurteilung der Zielsetzung des Geschäftsmodells, in dem ein finanzieller Vermögenswert gehalten wird, auf Portfolioebene vor, da dies am besten die Art und Weise widerspiegelt, wie das Geschäft geführt wird und Informationen an das Management geliefert werden. Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten an Dritte im Rahmen von Transaktionen, die nicht die Voraussetzungen für eine Ausbuchung erfüllen, werden für diesen Zweck nicht als Verkäufe betrachtet, was im Einklang mit der fortgesetzten Erfassung der Vermögenswerte durch den Konzern steht.

Die Geschäftsmodelle der Gruppe sind wie folgt:

- Held-to-Collect - Es gibt zwei Hauptportfolios von finanziellen Vermögenswerten, die ein "Held-to-Collect"-Geschäftsmodell haben.
 - Der Konzern hält finanzielle Vermögenswerte, die sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ergeben. Das Geschäftsmodell für diese Finanzinstrumente besteht darin, die fälligen Beträge aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen der Gruppe einzuziehen.
 - Der Konzern hält auch ein Portfolio von Darlehensforderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen zum Zwecke der Erzielung von Zinserträgen.
- Zu Handelszwecken gehalten – Der Konzern hält ein Portfolio von Termingeschäften, Futures, Swaps und Optionen für die Zwecke des Handels von verbundenen Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe. Siehe Note 5.3 für weitere Einzelheiten.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

Finanzielle Verbindlichkeiten - Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder FVTPL bewertet eingestuft. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als FVTPL eingestuft, wenn sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft wird, ein Derivat ist oder beim erstmaligen Ansatz als solches bestimmt wird. Finanzielle Verbindlichkeiten zu FVTPL werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, und Nettogewinne und -verluste, einschließlich etwaiger Zinsaufwendungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Andere finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Anleihen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Zahlungsverpflichtungen für Waren oder Dienstleistungen, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs von Lieferanten erworben wurden. Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus BEHG und Bioticketverpflichtungen.

- Die Verbindlichkeiten aus BEHG-Verpflichtungen basieren auf den relevanten Absatzmengen, multipliziert entweder mit 1) dem Preis der zur Erfüllung dieser Verpflichtungen erworbenen BEHG-Zertifikate oder 2) dem Marktpreis für BEHG-Zertifikate zum Bilanzstichtag für die zu diesem Zeitpunkt zur vollständigen Erfüllung der Verpflichtungen fehlenden Zertifikate.
- Die Verbindlichkeiten aus den Bioticketverpflichtungen werden auf der Grundlage der Differenz zwischen dem geforderten Mindestabsatz an Biokraftstoffen und dem tatsächlichen Absatz an Biokraftstoffen berechnet, multipliziert entweder mit 1) dem Preis, der für Biokarten zur Erfüllung dieser Verpflichtung gezahlt wurde, oder 2) dem Marktpreis für Biokarten zum Berichtszeitpunkt für die fehlenden Biokarten, die zur Erfüllung der gesamten Verpflichtungen zu diesem Zeitpunkt erforderlich sind.

Einzelheiten zum BEHG und zu den Bioticket werden in Note 11 näher erläutert.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu FVTPL

Die als FVTPL klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen derivative finanzielle Verbindlichkeiten, es sei denn, diese wurden als Sicherungsinstrumente designiert (siehe Note 4.19).

Finanzielle Garantien - Ansatz, Klassifizierung und Folgebewertung

Finanzgarantien sind Verträge, die den Konzern zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichten, um den Garantenehmer für einen Verlust zu entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen des Schuldinstruments nicht nachkommt. Ausgegebene Finanzgarantien werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folge werden die Finanzgarantien mit dem höheren Wert aus den gemäß IFRS 9 ermittelten Wertberichtigungen und dem ursprünglich erfassten Betrag bewertet, gegebenenfalls abzüglich des kumulierten Betrags der gemäß den Grundsätzen von IFRS 15 erfassten Erträge.

Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien sind in der Bilanz unter den Rückstellungen für Verbindlichkeiten und Aufwendungen ausgewiesen.

iii. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden vor allem dann ausgebucht, wenn:

- Das Recht, Cashflows aus einem Vermögenswert zu erhalten, ist erloschen;
- Der Konzern hat ihr Recht auf den Erhalt von Cashflows aus dem Vermögenswert übertragen oder die Verpflichtung übernommen, den erhaltenen Cashflow in voller Höhe und ohne wesentliche Verzögerung an eine dritte Partei im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung zu zahlen, und entweder hat die Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen übertragen oder die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung aus der finanziellen Verbindlichkeit erfüllt oder aufgehoben wird oder ausläuft. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere Verbindlichkeit desselben Kreditgebers zu wesentlich anderen Bedingungen ersetzt oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Beträgen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

iv. Aufrechnung von Salden

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, sofern nicht beide der folgenden Kriterien erfüllt sind: (i) der Konzern hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung der erfassten Beträge, und (ii) der Konzern beabsichtigt, entweder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder den Vermögenswert zu verwerten und gleichzeitig die Verbindlichkeit abzulösen. Ein Recht auf Verrechnung ist das Recht der Gruppe, eine Verbindlichkeit gegenüber einem Gläubiger durch Verrechnung mit einer Forderung gegenüber derselben Gegenpartei zu begleichen. Bei der Beurteilung, ob ein aktuelles, rechtlich durchsetzbares Recht auf Verrechnung besteht, werden die für die Beziehungen zwischen den Parteien geltenden Rechtsordnungen und Gesetze berücksichtigt.

v. Wertminderung von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern bildet Wertberichtigungen für erwartete Kreditausfälle (ECLs) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ("Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" und "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen" einschließlich Darlehensforderungen) und Finanzgarantien, wie in Note 5.1.B angegeben.

Der Konzern bewertet die Wertberichtigungen auf Verluste mit einem Betrag, der den 12-Monats-ECL entspricht, außer bei Finanzgarantien, die immer mit einem Betrag bewertet werden, der den Lebenszeit-ECL entspricht. 12-Monats-ECLs sind der Teil der ECLs, der aus Ausfallereignissen resultiert, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind (oder einem kürzeren Zeitraum, wenn die erwartete Laufzeit des Instruments weniger als 12 Monate beträgt). Lifetime ECLs sind die ECLs, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments resultieren.

Bei der Feststellung, ob sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, und bei der Schätzung der erwarteten Kreditausfälle berücksichtigt der Konzern angemessene und vertretbare Informationen, die relevant und ohne unangemessene Kosten oder Aufwand verfügbar sind. Dazu gehören sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf den Erfahrungen des Konzerns aus der Vergangenheit und einer fundierten Bonitätsbeurteilung beruhen und auch zukunftsbezogene Informationen umfassen. Der Konzern geht davon aus, dass sich das Kreditrisiko für einen finanziellen Vermögenswert erheblich erhöht hat, wenn dieser mehr als einen (1) Tag überfällig ist. Der Konzern betrachtet einen finanziellen Vermögenswert als in Verzug, wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Gruppe in vollem Umfang nachkommen kann; oder
- der finanzielle Vermögenswert ist mehr als einen (1) Tag.

Der maximale Zeitraum, der bei der Schätzung der Kreditausfälle berücksichtigt wird, ist der maximale Vertragszeitraum, über den die Gruppe einem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Messung von ECLs

ECLs sind eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste. Kreditverluste werden als Barwert aller Zahlungsausfälle gemessen (d. h. als Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Unternehmen gemäß dem Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die die Gruppe zu erhalten erwartet). ECLs werden mit dem Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinst.

Kreditgefährdete finanzielle Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte kreditgefährdet sind. Ein finanzieller Vermögenswert ist "kreditgefährdet", wenn ein oder mehrere Ereignisse eingetreten sind, die eine nachteilige Auswirkung auf die geschätzten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts haben.

Darstellung der Wertberichtigung in der Bilanz

Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen. Wertberichtigungen für Finanzgarantien werden als Rückstellung zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Abschreibung

Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts wird abgeschrieben, wenn der Konzern keine vernünftigen Erwartungen hat, einen finanziellen Vermögenswert ganz oder teilweise zu realisieren.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

4.18 BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

Der „beizulegende Zeitwert“ ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag auf dem Hauptmarkt oder, in Ermangelung eines solchen, auf dem vorteilhaftesten Markt, zu dem der Konzern zu diesem Zeitpunkt Zugang hat, für den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit spiegelt ihr Nichterfüllungsrisiko wider. Eine Reihe von Rechnungslegungsgrundsätzen und Angaben des Konzerns erfordern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (z. B. derivative Instrumente – siehe Note 5.3). Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind in Note 8 angegeben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden, wobei davon ausgegangen wird, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind und für die ausreichende Daten zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen, wobei die relevanten beobachtbaren Inputs maximiert und die nicht beobachtbaren Inputs minimiert werden.

Die beizulegenden Zeitwerte werden in einer Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage der in den Bewertungstechniken verwendeten Inputs wie folgt in verschiedene Stufen eingeteilt.

- Stufe 1 – Notierte (nicht berichtigte) Marktpreise auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der niedrigste Input, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wesentlich ist, direkt oder indirekt beobachtbar ist.
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Input der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wesentlich ist, nicht beobachtbar ist.

Der Konzern erfasst Umschichtungen zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie am Ende des Berichtszeitraums, in dem die Änderung eingetreten ist.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, in erster Linie von dem Konzern gehaltene derivative Instrumente, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Materialaufwand erfasst, es sei denn, das Instrument wird in eine wirksame Sicherungsbeziehung gestellt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird bei Geschäftsschluss am Bilanzstichtag durch Bezugnahme auf die notierten Marktpreise oder Preisnotierungen von Händlern ohne Abzug von Transaktionskosten ermittelt. Der Geldkurs wird auf alle offenen Nettopositionen von finanziellen Vermögenswerten und der Briefkurs auf alle offenen Nettopositionen von finanziellen Verbindlichkeiten angewandt. Wird das Finanzinstrument nicht an einem aktiven Markt gehandelt, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungstechniken ermittelt. Dazu gehören die Verwendung der jüngsten Markttransaktionen zu marktüblichen Bedingungen, die Bezugnahme auf den aktuellen Marktwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Instruments, die Analyse der diskontierten Cashflows und Optionspreismodelle. Basieren ein oder mehrere wesentliche Eingaben in eine Bewertungstechnik auf nicht beobachtbaren Eingaben, wird beim erstmaligen Ansatz kein Gewinn oder Verlust in Bezug auf das betreffende Finanzinstrument erfasst. Gewinne und Verluste werden nach dem erstmaligen Ansatz in dem Maße erfasst, wie sie sich aus einer Änderung eines Faktors ergeben, den die Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würden.

4.19 DERATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Die Klesch Petroleum Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente ein, um die finanziellen Risiken des Konzerns, wie z.B. Rohstoffpreisrisiken, operative Margenrisiken und Wechselkursrisiken, die im normalen Geschäftsverlauf entstehen, steuern.

Die Politik der Klesch Petroleum Gruppe besteht darin, diese Instrumente beim erstmaligen Ansatz und in der Folge zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wobei die daraus resultierenden Gewinne oder Verluste in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Materialaufwand ausgewiesen werden. Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird anhand von aktuellen Marktdaten und Bewertungstechniken ermittelt, die auf den vorherrschenden Marktpreisen für ähnliche Instrumente beruhen, soweit dies angemessen ist. Derivate werden als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Verträge über den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten oder durch den Tausch von Finanzinstrumenten erfüllt werden können, als ob es sich bei den Verträgen um Finanzinstrumente handelte, mit Ausnahme von Verträgen, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf der Klesch Petroleum Gruppe abgeschlossen wurden und weiterhin gehalten werden, werden als Derivate zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser Derivate (die nicht als wirksame Sicherungsinstrumente designiert sind) werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Kann die Bewertung zu Beginn eines Vertrages nicht durch beobachtbare Marktdaten gestützt werden, so wird jeder durch die Bewertungsmethode ermittelte Gewinn oder Verlust während der Laufzeit des Vertrages so lange nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, bis die gesamte verbleibende Vertragslaufzeit unter Verwendung beobachtbarer Marktdaten bewertet werden kann; zu diesem Zeitpunkt wird jeder verbleibende aufgeschobene Gewinn oder Verlust nur insoweit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, als er aus der Änderung eines Faktors (einschließlich Zeit) resultiert, den die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit berücksichtigen würden.

Bei Derivaten, die als Sicherungsgeschäfte bezeichnet werden und für die eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gewünscht wird, wird die Sicherungsbeziehung zu Beginn dokumentiert. In dieser Dokumentation werden das Sicherungsinstrument, der gesicherte Posten oder die gesicherte Transaktion, die Art des abgesicherten Risikos und die Art und Weise, wie die Wirksamkeit während der gesamten Laufzeit gemessen werden soll, festgelegt. Es wird erwartet, dass solche Absicherungen von Anfang an hochwirksam sind.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Für die Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften werden Sicherungsgeschäfte als solche klassifiziert:

- A) Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bei der Absicherung des Risikos von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts oder einer erfassten Verbindlichkeit; oder
- B) Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges), wenn das Risiko schwankender Zahlungsströme abgesichert wird, das entweder auf ein bestimmtes mit einem erfassten Vermögenswert oder einer erfassten Schuld verbundenes Risiko oder auf eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktion zurückzuführen ist.

Die Behandlung von Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente bestimmt sind, hängt von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Absicherungen, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden wie unten beschrieben bilanziert:

FAIR-VALUE-ABSICHERUNG

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsderivats werden in der Gesamtergebnisrechnung im Materialaufwand erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts erfasst und ebenfalls in der Gesamtergebnisrechnung im Materialaufwand ausgewiesen. Bei Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts in Bezug auf Posten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden alle Anpassungen des Buchwerts in der Gesamtergebnisrechnung über die Restlaufzeit der Absicherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Die Amortisierung nach der Effektivzinsmethode kann beginnen, sobald eine Anpassung vorliegt, spätestens jedoch, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um Änderungen seines beizulegenden Zeitwertes, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird. Wenn das Grundgeschäft ausgebucht wird, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort erfasst.

Wird eine nicht erfasste feste Verpflichtung als Absicherungsosten erfasst, werden die nachfolgenden kumulativen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die dem Absicherungsrisiko zuzurechnen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust erfasst, der in der Gesamtergebnisrechnung im Materialaufwand ausgewiesen wird.

CASHFLOW-ABSICHERUNG

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos schwankender Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder im Zusammenhang mit einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion.

Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cashflow-Hedges eingestuft sind, wird im OCI erfasst und in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumuliert. Der Gewinn oder Verlust, der sich auf den ineffektiven Teil bezieht, wird sofort im Materialaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Klesch Petroleum Gruppe nutzt Cashflow Hedges, um der Volatilität der Rohstoffpreise in Übereinstimmung mit ihrer Risikomanagementpolitik zu begegnen und die Marge eines Teils ihrer Produktion abzusichern. Der ineffektive Teil in Bezug auf Fremdwährungskontrakte wird in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die im OCI erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung in den Perioden in den Materialaufwand umgegliedert, in denen das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, und zwar in derselben Zeile der Gesamtergebnisrechnung wie das erfasste Grundgeschäft. Führt die abgesicherte erwartete Transaktion jedoch zum Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor im OCI erfassten Gewinne und Verluste übertragen und in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des nicht-finanziellen Vermögenswertes oder der nicht-finanziellen Verbindlichkeit einbezogen.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder nicht mehr für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften geeignet ist. Alle kumulierten Gewinne oder Verluste, die zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital abgegrenzt werden, verbleiben im Eigenkapital und werden erfasst, wenn die erwartete Transaktion schließlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt einer erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust, der im OCI erfasst wurde, sofort als Umgliederungsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

KLASSIFIZIERUNG VON DERIVATEN ALS KURZFRISTIG ODER LANGFRISTIG

Derivative Instrumente, die nicht als wirksame Sicherungsinstrumente eingestuft sind, werden auf der Grundlage einer Beurteilung der Fakten und Umstände (d. h. der zugrunde liegenden vertraglich vereinbarten Cashflows) als kurzfristig oder langfristig eingestuft oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt:

- Wenn der Konzern erwartet, ein Derivat für einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag als wirtschaftliche Absicherung zu halten (und keine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften anwendet), wird das Derivat in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden Postens als langfristig eingestuft (oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil getrennt).
- Eingebettete Derivate, die nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind, werden in Übereinstimmung mit den Cashflows des Basisvertrags klassifiziert.

Derivative Instrumente, die als wirksame Sicherungsinstrumente bestimmt sind, werden in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden gesicherten Postens klassifiziert. Das derivative Instrument wird nur dann in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt, wenn eine verlässliche Zuordnung vorgenommen werden kann.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

4.20 KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG

Bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses muss die Geschäftsführung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie auf die Angaben auswirken. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden trifft das Management auch bestimmte Ermessensentscheidungen, die nicht mit Schätzungen verbunden sind.

Schätzungen und Beurteilungen werden laufend auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und anderen Faktoren bewertet, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen angesehen werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen des Managements abweichen, und unsere Schätzungen können in der Zukunft revidiert werden, entweder negativ oder positiv, je nach dem Ergebnis oder den Änderungen der Erwartungen auf der Grundlage der Fakten, die jede Schätzung umgeben.

Die Schätzungen und Annahmen, bei denen ein erhebliches Risiko besteht, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts der Aktiva und Passiva innerhalb des nächsten Haushaltjahres führen, werden im Folgenden erläutert.

A) LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES UND ALTERSVERSORGUNG

Die Kosten für leistungsorientierte Pensionspläne und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden durch versicherungsmathematische Bewertungen ermittelt. Bei einer versicherungsmathematischen Bewertung werden verschiedene Annahmen getroffen, die von den tatsächlichen künftigen Entwicklungen abweichen können. Dazu gehören die Festlegung des Abzinssatzes, künftige Gehaltssteigerungen, die Mitarbeiterfluktuation, die Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung sehr empfindlich auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden am Ende eines jeden Berichtszeitraums überprüft.

Andere wichtige Annahmen für Pensionsverpflichtungen beruhen teilweise auf den aktuellen Marktbedingungen (siehe Note 18).

B) BEWERTUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Raffinerien sind Akteure in einem sich wandelnden wirtschaftlichen und politischen Umfeld. Der Markt für die hergestellten Produkte und die vorhandenen und noch zu erschließenden Rohstoffe wird immer volatiler. Infolgedessen ist auch der Wert des Unternehmens zunehmend steigenden Wertschwankungen unterworfen. Die Raffinerien sind aufgrund der Bedeutung ihrer Investitionstätigkeit in ihre hochwertigen Vermögenswerte auf Langlebigkeit und Wohlstand ausgerichtet.

Der Konzern hat daher beschlossen, die Schwankungen des Unternehmenswertes nicht mehr durch eine kontinuierliche Neubewertung des Anlagevermögens abzubilden und stattdessen auf die Anschaffungskostenmethode umzustellen. Diese Umstellung zum 01.01.2024 sorgt für mehr Transparenz in der aktiven Investitionstätigkeit und schafft ein faires Bild der eigenen Hauptaktivitäten. Auf diese Weise wird die Aussagekraft der Berichterstattung erhöht und damit eine größere Sicherheit in Bezug auf die Transparenz gegenüber Aktionären, Stakeholdern und letztlich bei der Belieferung von Kunden erreicht.

Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode spiegelt sich aus Gründen der Vergleichbarkeit in den angepassten Zahlen in den Spalten für 2023 wider.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

5 ZIELE UND DES FINANZIELLEN RISIKOMANAGEMENTS

Der Konzern ist einigen finanziellen und operativen Risiken ausgesetzt, die sich aus ihrem Erdölraffineriegeschäft ergeben.

Ansatz für das Risikomanagement

Der Ansatz des Konzerns für das Risikomanagement wird von Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe gesteuert. Der Ansatz des Risikomanagements der Klesch Petroleum Gruppe konzentriert sich auf die frühzeitige Identifizierung von Schlüsselrisiken und die Planung von Abhilfemaßnahmen, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass sich diese nachteilig auf die Geschäfte auswirken. Die Klesch Petroleum Gruppe bewertet und stärkt weiterhin ihre Prozesse und Berichtsmöglichkeiten, um eine frühzeitige Erkennung von Schlüsselrisiken und deren angemessenes Management zu gewährleisten. Wir bewerten regelmäßig unseren Ansatz für das Risikomanagement, um sicherzustellen, dass er den sich ändernden Geschäftsanforderungen entspricht, ein effektives Risikomanagement unterstützt und die Anforderungen der gesetzlichen Governance-Kodizes in den Ländern, in denen die Klesch Petroleum Gruppe tätig ist, erfüllt.

Der umsichtige Umgang mit diesen Risiken ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie der gesamten Klesch Petroleum Gruppe und wurde seit der Gründung der Klesch Petroleum Gruppe institutionalisiert. Die Risiken werden durch die Umsetzung einschlägiger Richtlinien und die Delegation von Befugnissen gesteuert und gemindert. Gegebenenfalls werden die Risiken durch Absicherungsstrategien gesteuert, die von der Klesch Petroleum Gruppe festgelegt werden und die die Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Rohstoffpreisrisiken und Kreditrisiken beinhalten können.

Die Bedeutung des Risikomanagements ist in der Risikomanagementpolitik ("Politik") der Klesch Petroleum Gruppe klar definiert. Diese Politik wurde eingeführt, um sicherzustellen, dass die Gruppe ihre Geschäfte innerhalb eines definierten und akzeptablen Risikomanagementrahmens führt.

Ein wirksames Risikomanagement ermöglicht es dem Konzern:

- A) Erreichen unserer strategischen Ziele
- B) Wirksamer Umgang mit Risiken, wenn sie auftreten
- C) Gewährleistung der Umsetzung eines einheitlichen Rahmens für das Risikomanagement in der gesamten Klesch Petroleum Gruppe
- D) Sicherstellen, dass die Geschäftaktivitäten der Geschäftsbereiche auf zuverlässigen und validierten Informationen und Daten beruhen, und im Voraus Risiken definieren, die innerhalb der definierten und vereinbarten Risikotoleranzgrenzen der Klesch Petroleum Gruppe liegen
- E) Sicherstellen, dass die Geschäftsbereiche über klar definierte Prozesse verfügen, um die finanziellen und operativen Risiken zu mindern und zu steuern
- F) Sicherstellen, dass die Mitarbeiter nach höchsten professionellen und ethischen Maßstäben handeln
- G) Chancen wahrnehmen und dabei die Risiken in einem sich rasch verändernden externen Umfeld auf einem akzeptablen Niveau halten

Unser Risikorahmen

Das wichtigste Forum für das Risikomanagement der Klesch Petroleum Gruppe ist das Group Risk Management Committee (GRMC) innerhalb der Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe. Der Zweck des GRMC besteht darin, eine Plattform sowohl für die Überprüfung als auch für die Festlegung gemeinsamer Standards für die Kontrolle aller mit den Geschäftaktivitäten der Klesch Petroleum Gruppe verbundenen Risiken zu bieten. Dies beinhaltet die Sicherstellung, dass die Risiken jeder Geschäftseinheit angemessen identifiziert, bewertet und gemindert werden und dass ein akzeptabler Rahmen für das Risikomanagement vorhanden ist, um die Risiken regelmäßig zu überwachen und zu melden.

Die tägliche Risikofunktion des Konzerns wird durch das Risikoteam der Klesch Petroleum Gruppe unter der Leitung der Direktoren verwaltet. Das GRMC enthält Richtlinien für das allgemeine Risikomanagement sowie Grundsätze und Richtlinien für bestimmte Bereiche wie das Rohstoffpreisrisiko, das Fremdwährungsrisiko, das Zinsrisiko, das Kreditrisiko, den Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten und das Liquiditätsmanagement.

5.1 FINANZIELLE RISIKOFAKTOREN

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns sind in Note 8 zusammengefasst.

A) MARKTRISIKO

Das Marktrisiko ist das Risiko oder die Ungewissheit, die sich aus möglichen Marktpreisschwankungen und deren Auswirkungen auf die künftige Leistung des Unternehmens ergeben, und umfasst das Rohstoffpreisrisiko, das Wechselkursrisiko und das Zinsrisiko.

Das primäre Marktrisiko, dem die Klesch Petroleum Gruppe ausgesetzt ist, ist das Rohstoffpreisrisiko, das Schwankungen der Gewinnspannen ihrer Ölprodukte und der Kosten für Rohöl, Erdgas, Kohlenstoffzertifikate und andere rohstoffbasierte Produkte umfasst, die den Wert der finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder erwarteten zukünftigen Cashflows des Konzerns negativ beeinflussen könnten. Dieses Risiko ist besonders ausgeprägt, da die Branche der weltweiten wirtschaftlichen und politischen Instabilität ausgesetzt ist, was zu verstärktem Wettbewerb, Kundenverlust und Preisdruck führen kann. Die Volatilität der Rohöl- und Produktpreise ist ein wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos, da diese Preise von einer Vielzahl von Faktoren wie geopolitischen Ereignissen, Versorgungsunterbrechungen und Änderungen im regulatorischen Umfeld beeinflusst werden. Das Marktrisiko wird vollständig von den Einheiten der Klesch Petroleum Gruppe verwaltet, die die Optimierung der Wertschöpfungskette und des Angebots, ein umfassendes Risikomanagement (Hedging-Aktivitäten) und Entscheidungen über die Rohöl- und Produktpreise vornehmen, um das Marktrisiko aktiv zu verwalten und seine Auswirkungen auf die finanzielle Leistung der Gruppe zu verringern.

Neben dem Rohstoffpreisrisiko ist die Klesch Petroleum Gruppe dem Marktrisiko in Form des Wechselkursrisikos und des Zinsrisikos ausgesetzt, die im Folgenden erläutert werden.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

1) FREMDWÄHRUNGSRISIKOFAKTOREN

Der Konzern tätigt Verkäufe an internationale Kunden und ist daher einem Währungsrisiko in Bezug auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Transaktionsrisiko), erwartete Transaktionen und feste Verpflichtungen (Umrechnungsrisiko) ausgesetzt, soweit eine Diskrepanz zwischen den Währungen, auf die Verkäufe, Käufe, Forderungen und Kredite lauten, und der jeweiligen funktionalen Währung der Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe besteht. Im Rahmen des IST-Modells wird der Konzern für ihre Raffinerie- und Vertriebsaktivitäten in ihrer funktionalen Währung (d.h. in EUR) vergütet, wodurch das Fremdwährungsrisiko im Konzern gemindert wird.

Die Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe in Genf führen Hedging-Aktivitäten auf der Grundlage der Strategie und Politik der Klesch Petroleum Gruppe zur Absicherung von Fremdwährungen durch, um das Fremdwährungsrisiko der Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe aktiv zu steuern, einschließlich des Risikos, das sich aus den von der Gesellschaft abgeschlossenen Transaktionen in Fremdwährungen ergibt. Diese Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe schließen im Namen der Gruppe Verträge über Devisenderivate ab, um sich gegen das Wechselkursrisiko abzusichern.

Eine Analyse der Nettogeldvermögen (-verbindlichkeiten) des Konzerns in anderen Währungen als dem Euro wird nachstehend zusammen mit den zum Stichtag geltenden Wechselkursen dargestellt:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
USD	25.051	11.384
GBP	-67	0

Es wurden die folgenden wesentlichen Wechselkurse angewandt:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
USD/EUR	0,9626	0,9050
DKK/EUR	0,1341	0,1339
GBP/EUR	1,2093	1,1523

Zu den monetären Vermögenswerten gehören Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorauszahlungen, Darlehensforderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie derivative Vermögenswerte, während zu den monetären Verbindlichkeiten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen, Leasingverbindlichkeiten und derivative Verbindlichkeiten gehören.

2) ROHSTOFFPREISRISIKO

Das Risiko besteht vor allem darin, dass die Marktpreise für Rohstoffe zwischen dem Zeitpunkt der Festsetzung der Verkaufspreise und dem Zeitpunkt der Festsetzung der entsprechenden Beschaffungskosten schwanken und sich dadurch möglicherweise auf die erwarteten Margen auswirken.

Der Cashflow und die Rentabilität der Klesch Petroleum Gruppe sind daher von den zugrunde liegenden Preisen einer Reihe von Rohstoffen abhängig, einschließlich der Crack-Spreads, Rohöl, Erdgas, Additive und den Preisen für Emissionsrechten, die von einer Reihe von Faktoren sowie von Angebot und Nachfrage auf dem Weltmarkt abhängen, wie in den obigen Abschnitten beschrieben.

Terminkontrakte, Swaps, Optionen und Termingeschäfte werden eingesetzt, um das Preisrisiko für jeden einzelnen Rohstoff zu mindern. Die Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe handeln sowohl mit physischen als auch mit finanziellen Rohstoffkontrakten, die als derivative Finanzinstrumente behandelt werden. Diese Kontrakte werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in einer wirksamen Sicherungsbeziehung bezeichnet; in diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert im sonstigen Gesamtergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen, wenn das Sicherungsgeschäft realisiert wird.

Zur Steuerung des Rohstoffpreisrisikos haben die Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe Absicherungsmechanismen, -strategien und -grundsätze entwickelt, um dieses inhärente Risiko der physischen Preispositionen des Konzerns durch den effektiven Einsatz von Öl- und anderen damit verbundenen Derivatkontrakten wie Futures und Swaps zu eliminieren. Siehe Note 5.3 und Note 9. Infolgedessen wurde zum Berichtszeitpunkt keine Sensitivitätsanalyse erstellt.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

3) CASHFLOW- UND FAIR-VALUE-ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Der Konzern ist den Auswirkungen von Schwankungen der vorherrschenden Marktzinssätze auf ihre Finanzlage und ihren Cashflow ausgesetzt. Das Zinsrisiko des Konzerns ergibt sich in erster Linie aus kurzfristigen Anlagen.

Guthaben auf Girokonten sind auf Abruf verfügbar und unterliegen den üblichen Marktzinsschwankungen.

Der Konzern schätzt sein Risiko aus schwankenden Marktzinsen als gering ein, da sie keine externen Darlehen bei Dritten aufgenommen hat. Zum Berichtszeitpunkt hatte der Konzern nur Darlehen von verbundenen Unternehmen, wie in Note 14 angegeben. Aus diesem Grund wurde keine Sensitivitätsanalyse offengelegt.

A) KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass der Konzern ein potenzieller finanzieller Verlust entsteht, wenn eine Gegenpartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Wert der Vermögenswerte, die verloren gehen könnten.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus Barmitteln und Barmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Darlehensforderungen sowie Kreditrisiken gegenüber Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und zugesagter Transaktionen.

Die Kreditrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden systematisch überwacht, wobei die Finanzlage des Kunden, die Kreditversicherung, frühere Erfahrungen und andere Faktoren berücksichtigt werden. Die Raffinerie Heide hat am 10.02.2023 das Non-Recourse-Factoring Agreement mit der Coface Finanz GmbH, Mainz/Deutschland unterschrieben, welches mit Wirkung zum 30.05.2023 das bisher bestehende Receivables Purchase Agreement mit der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg abgelöst hat. Der Vertrag regelt den regressfreien Forderungsverkauf zum Nominalbetrag der Forderungen inkl. Umsatz- und Energiesteuer. Aufgrund des Vertrags verbleiben mindestens 7 % der veräußerten Forderungen unter der Kontrolle der Gesellschaft und werden nicht ausgebucht.

Während der Konzern vertraglich einem Kreditrisiko ausgesetzt ist, ist es finanziell gesehen keinen größeren Kreditrisiken aus seiner Geschäftstätigkeit ausgesetzt, da der Konzern nach dem IST-Modell eine angemessene Zielmarge erhält. Darüber hinaus ergreifen die Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe umfassende Maßnahmen zur Minderung des Kreditrisikos, einschließlich KYC-Prüfungen, Bewertung des Kreditrisikos auf einer Einzelgeschäftsbasis und Sicherung des Versicherungsschutzes durch dritte Kreditversicherer. Wenn die Kreditlimits die Risikotoleranz des Versicherers überschreiten, müssen die Kunden Akkreditive, Garantien der Muttergesellschaft, Bankgarantien oder eine Vorauszahlungsaufforderung einholen, falls der Kunde nicht bereit ist, eine Sicherheit zu stellen.

Die Kreditengagements der Gegenparteien werden nach einzelnen Gegenparteien und nach Bonitätskategorien überwacht und unterliegen genehmigten Limits. Bei bankfinanzierten Geschäften werden von der Klesch Petroleum Gruppe nur unabhängig bewertete Parteien mit einem akzeptablen Rating akzeptiert. Wenn Kunden über ein unabhängiges Rating verfügen, werden diese Ratings verwendet. Liegt kein unabhängiges Rating vor, beurteilt die Risikokontrolle die Bonität des Kunden unter Berücksichtigung seiner Finanzlage, der Kreditversicherung, der bisherigen Erfahrungen und anderer Faktoren. Die individuellen Risikolimits werden auf der Grundlage interner oder externer Ratings in Übereinstimmung mit den vom GMRC festgelegten Limits festgelegt. Die Ausnutzung der Kreditlimits wird regelmäßig überwacht. Im Berichtszeitraum wurden keine Kreditlimits wesentlich überschritten, und die Geschäftsführung des Konzerns erwartet keine Verluste aus der Nichterfüllung durch diese Geschäftspartner.

Das maximale Kreditrisiko entspricht im Allgemeinen dem Buchwert aller in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

in € '000	Note	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	181.838	135.696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ohne Vorauszahlungen	10	52.734	65.448
Sonstige Forderungen, langfristig	10	13.673	12.958

Die Klesch Petroleum Gruppe berücksichtigt auch die Faktoren, die das Kreditrisiko des Kundenstamms des Konzerns beeinflussen können, einschließlich des Ausfallrisikos in Verbindung mit der Branche und dem Land, in dem die Kunden tätig sind. Einzelheiten zur Umsatzkonzentration und zum damit verbundenen Kreditrisiko sind nachstehend

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Kreditrisiko der Konzern wird hauptsächlich durch die individuellen Merkmale jedes Kunden beeinflusst. Das Management der Klesch Petroleum Gruppe berücksichtigt jedoch auch die Faktoren, die das Kreditrisiko des Kundenstamms des Konzerns beeinflussen können, einschließlich des mit der Branche verbundenen Ausfallrisikos, der verfügbaren Kreditversicherung und des Landes, in dem die Kunden tätig sind.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Das Kundenkreditrisiko wird von der Geschäftsführung gemäß den festgelegten Verfahren und Kontrollen im Zusammenhang mit dem Management des Kundenkreditrisikos gesteuert, bevor die Standardzahlungs- und -lieferbedingungen der Klesch Petroleum Gruppe angeboten werden. Die Kreditqualität der Kunden wird unter Berücksichtigung ihrer Kreditwürdigkeit, der wirtschaftlichen Eigentümer, der Sanktionsliste, der Finanzlage und der Leistung bewertet. Der Konzern begrenzt sein Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, indem er für bestimmte zugelassene Kunden regresslose Forderungskaufverträge mit Dritten (Coface) abschließt. Die Factoring-Vereinbarungen unterliegen einem Kaufpreisrückbehalt (Holdback) von 7 %. Ausstehende Kundenforderungen, die nicht an den Factor verkauft wurden, werden von der Klesch Petroleum Gruppe regelmäßig überwacht, und alle Lieferungen an Großkunden sind in der Regel durch Akkreditive und andere Formen der Kreditversicherung abgesichert. Zum Bilanzstichtag waren ca. 85,1 % (2023: 79,6 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 165 Mio. EUR (2023: 140 Mio. EUR) im Rahmen der Vereinbarung verkauft.

Der Konzern verlangt keine Sicherheiten in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Konzern hat keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die Wertberichtigungen vorgenommen werden mussten.

Mit 41 % der Kunden der RHG werden seit mehr als 5 Jahren Geschäfte getätigt. Darüber hinaus wurden zum Berichtszeitpunkt keine Kundenguthaben abgeschrieben oder sind kreditgefährdet. Bei der Überwachung des Kundenkreditrisikos müssen die Kunden eine bestimmte Bonitätsprüfung bestehen, die regelmäßig überprüft und erneuert wird.

51 % (2023: 50 %) des gesamten Warenumsatzes in Höhe von rund 1.968 Mio. EUR (2023: 2.057 Mio. EUR) werden mit insgesamt 6 (2023: 4) Kunden erzielt. Der restliche Umsatz wird über mehrere Kunden generiert.

Bewertung der erwarteten Kreditausfälle bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Kreditrisiko und die Kreditausfälle für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kunden zum 31. Dezember 2024 und 2023.

in €'000	Gewichtete durchschnittliche Verlustquote	Bruttobuchwert	Verlustrückstellung	Kreditunwürdig
Zum 31. Dezember 2024				
Aktuell (nicht überfällig)	0	26.532	0	0
1-30 Tage überfällig	0	0	0	0
31-60 Tage überfällig	0	0	0	0
61-90 Tage überfällig	0	0	0	0
Mehr als 90 Tage überfällig	0	2.376	0	0
Zum 31. Dezember 2023				
Aktuell (nicht überfällig)	0	35.812	0	0
1-30 Tage überfällig	0	0	0	0
31-60 Tage überfällig	0	0	0	0
61-90 Tage überfällig	0	0	0	0
Mehr als 90 Tage überfällig	0	0	0	0

Aufgrund des effektiven Managements des Kreditrisikos durch die Klesch Petroleum Gruppe sind die tatsächlichen Kreditverluste in den letzten zwei Jahren gleich null. Die Wertberichtigung für Forderungsausfälle bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in den Jahren 2024 und 2023 gleich null. Für die Jahre 2024 und 2023 wurden keine uneinbringlichen Forderungen abgeschrieben.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

b) Darlehen und sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten Forderungen gegenüber Finanzierungspartnern für Sicherungsgeschäfte, für regresslose Forderungsankäufe und für Vorratskredite. Die Klesch Petroleum Gruppe begrenzt ihr Kreditrisiko bei den sonstigen Forderungen, indem sie mit Finanzierungspartnern zusammenarbeitet, die ein Kreditrating von mindestens A1 von Moody's und ein internes Rating haben.

Im Rahmen des IST-Modells überwachen die Auftraggeber Änderungen des Kreditrisikos bei sonstigen Forderungen, indem sie die veröffentlichten externen Kreditratings und Bewertungen verfolgen. Um festzustellen, ob die veröffentlichten Ratings noch aktuell sind, und um zu beurteilen, ob sich das Kreditrisiko zum Berichtszeitpunkt wesentlich erhöht hat. Zu diesem Zweck werden die verfügbaren Presse- und aufsichtsrechtlichen Informationen über die Schuldner regelmäßig überprüft. Zum Berichtszeitpunkt gab es keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos.

Die Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen in Bezug auf Darlehen und sonstige Forderungen beträgt im Jahr 2024 Null (2023: Null).

c) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum 31. Dezember 2024 verfügt der Konzern über Bankguthaben in Höhe von 182 Mio. EUR (2023: 136 Mio. EUR). Die Bareinlagen des Konzerns werden bei Banken und Finanzinstituten gehalten, die laut Moody's-Rating ein Rating von A1 bis Aa2 aufweisen.

Die erwarteten Kreditverluste für Bankguthaben wurden auf der Grundlage der erwarteten 12-Monats-Verluste gemessen und spiegeln die kurzen Laufzeiten der Engagements wider. Der Konzern ist der Ansicht, dass ihre Bankguthaben aufgrund der externen Bonitätseinstufigungen der Gegenparteien ein geringes Kreditrisiko aufweisen.

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
A1	50.652	2.185
A2	0	0
A3	508	39.706
Aa2	130.678	93.805
Gesamt	181.838	135.696

Die Wertberichtigung für Kreditausfälle bei Bankguthaben ist in den Jahren 2024 und 2023 gleich null.

d) Garantien

Der Konzern übernimmt finanzielle Garantien für die Verbindlichkeiten der Klesch Petroleum Gruppe. Zum 31. Dezember 2024 und 2023 hat die Klesch Petroleum Gruppe verschiedene Garantien gegenüber Banken und anderen Unternehmen in Bezug auf Warentransaktionen und Kreditfazilitäten für die Tochtergesellschaften im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs abgegeben.

Zum Berichtszeitpunkt sind folgende Finanzgarantien ausgestellt:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Garantien ausgestellt	9.626	9.050
Gesamt	9.626	9.050

Die Wertberichtigungen für Kreditausfälle in Bezug auf Finanzgarantien sind in den Jahren 2024 und 2023 gleich null.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

B) LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, oder dass sie nicht in der Lage ist, auf Dauer am Markt Mittel auf unbesicherter oder besicherter Basis zu einem akzeptablen Preis aufzunehmen, um tatsächliche oder geplante Verpflichtungen zu finanzieren.

Die Geschäftsleitung steuert das Liquiditätsrisiko teilweise über einen Rahmenvertrag mit MBL, der den Produktions- und Vorratsbedarf des Konzerns deckt. Dieser Rahmenvertrag bildet eine wesentliche Komponente bei der Steuerung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft. Diese Vereinbarung ermöglicht es MBL, Eigentümer der von dem Konzern benötigten Produktbestände zu werden, was bedeutet, dass ein großer Teil der Produkte nicht beim Konzern bilanziert wird, wodurch der erhebliche Bedarf an Betriebskapital reduziert wird. Die Geschäftsführer verwalten auch Factoring-Vereinbarungen, um das Cashflow-Management zu verbessern, da es dem Konzern ermöglicht, seine Forderungen schneller einzubringen, was die Liquidität verbessert und sicherstellt, dass die von MBL festgelegten Zahlungsbedingungen eingehalten werden, ohne dass zusätzliches Betriebskapital benötigt wird.

In der folgenden Tabelle werden die vertraglichen undiskontierten Zahlungsströme aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns in entsprechende Fälligkeitsgruppen auf Basis der Restlaufzeit zum Bilanzstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin eingeteilt.

Zum 31. Dezember 2024

in €'000	Note	2 Monate oder weniger	2 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Leasingverbindlichkeiten, einschließlich Zinsen	20	61	305	364	1.723	2.453
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	65.023				65.023
Gesamt		65.084	305	364	1.723	67.476

Zum 31. Dezember 2023

in €'000	Note	2 Monate oder weniger	2 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Leasingverbindlichkeiten, einschließlich Zinsen	20	153	772	617	1.808	3.350
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	64.487				64.487
Gesamt		64.640	772	617	1.808	67.837

Wenn der zu zahlende Betrag nicht festgelegt ist, wurde der ausgewiesene Betrag unter Bezugnahme auf die voraussichtlichen Erfüllungsbeträge auf der Grundlage von Rohstoffpreiskurven und anderen relevanten Marktdaten zum Berichtszeitpunkt bestimmt.

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Finanzgarantien und Akkreditive belaufen sich für den Konzern auf 10 Mio. USD (2023: 10 Mio. USD). Dieses Risiko wird mit dem Höchstbetrag bewertet, den der Konzern im Rahmen dieser Instrumente zu zahlen haben könnte und der höher sein kann als der Betrag, der als Verbindlichkeit erfasst würde.

Der Konzern hat sich in Bezug auf bestimmte Verträge zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants) verpflichtet. Die Nichteinhaltung dieser Finanzkennzahlen hat zur Folge, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der beschleunigten Bedingungen beglichen werden müssen. Alle Covenants wurden in den Jahren 2024 und 2023 eingehalten.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

5.2 Kapitalmanagement

Die Ziele der Klesch Petroleum Gruppe beim Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Renditen und den anderen Stakeholdern Vorteile zu bieten, sowie in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur zur Minimierung der Kapitalkosten. Der Konzern finanziert seine Geschäftstätigkeit durch eine Kombination aus einbehaltenden Gewinnen, Factoring, einer Working Capital Facility und Leasingverträgen.

Für die Zwecke des Kapitalmanagements des Konzerns umfasst das Kapital das ausgegebene Stammkapital in Höhe von 97,0 Mio. EUR (2023: 111,5 Mio. EUR) zuzüglich der Nettoverschuldung. Der Konzern überwacht das Kapital anhand des Verschuldungsgrads, der sich aus der Nettoverschuldung im Verhältnis zum Gesamtkapital ergibt.

	Note	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
in € '000			angepasst
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	65.023	64.487
Abzüglich liquider Mittel	12	181.838	135.696
Nettoverschuldung		-116.815	-71.209
Gesamteigenkapital		97.037	111.528
Gesamtkapital		97.037	111.528
Verschuldungsgrad		-1,2	-0,6

Um die Kapitalstruktur zu verwalten oder anzupassen, kann der Konzern die Höhe der an die Gesellschafter gezahlten Dividenden anpassen, Kapital an die Gesellschafter zurückgeben, neue Geschäftsanteile und/oder neue Schulden ausgeben oder Vermögenswerte verkaufen, um Schulden abzubauen.

Der Konzern überprüft in Zusammenarbeit mit der gesamten Klesch Petroleum Gruppe regelmäßig ihre Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Im laufenden Jahr und im Vergleichsjahr wurden keine Änderungen an den Zielen, Richtlinien und Prozessen des Kapitalmanagements vorgenommen.

5.3 DERATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und durch die Verwaltung der Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe, mit Abteilungen in Genf und London, setzt der Konzern derivative Finanzinstrumente ("Derivate") ein, um sich gegen Schwankungen von Rohstoffpreisen und Wechselkursen abzusichern.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt der Konzern durch die Verwaltung der Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe routinemäßig Kauf- und Verkaufsgeschäfte für Rohstoffe ab. Diese physischen Verträge werden aufgrund der Art der Aktivitäten des Konzerns als Derivate gemäß IFRS 9 behandelt. Diese Verträge beinhalten Preisbedingungen, die auf einer Vielzahl von Rohstoffen und Indizes basieren. Sie werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Der Konzern setzt über das Management der Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe auch verschiedene rohstoffbezogene derivative Instrumente ein, um einige der Risiken zu steuern, die sich aus ihrer normalen Geschäftstätigkeit ergeben und die zu Rohstoffpreisrisiken führen. Zu diesen Instrumenten gehören Finanztermingeschäfte, Futures, Swaps und Optionen mit Nettoausgleich.

Wurden diese Derivate als Cashflow-Hedges für zugrundeliegende Rohstoffpreisrisiken designiert, werden bestimmte Gewinne und Verluste, die diesen Instrumenten zuzuordnen sind, im Eigenkapital abgegrenzt und später in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die zugrundeliegende abgesicherte Transaktion den Gewinn oder Verlust beeinflusst. Alle Rohstoffderivate, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Note 8 fasst die Informationen über die Bruttosalden der Derivate zusammen. Zum 31. Dezember 2024 betrugen die Nettoguthaben bei Brokern +0,9 Mio. EUR (2023: 2,6 Mio. EUR). Offene Positionen mit bestimmten Brokern werden auf Nettoposition dargestellt, wenn Master-Netting-Vereinbarungen bestehen.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

5.4 BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Auf der Grundlage der Beobachtbarkeit der Inputs für die verwendeten Bewertungstechniken ist der Konzern in der Lage, alle zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu klassifizieren. Die Bestimmung der Klassifizierung basiert auf dem Input der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts als Ganzes von Bedeutung ist. Nähere Angaben zur Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts finden sich in Note 4.18.

- **Stufe 1** - Notierte Preise sind auf aktiven Börsenmärkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Berichtszeitpunkt verfügbar. Aktive Börsenmärkte sind solche, auf denen Transaktionen für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit in ausreichender Häufigkeit und in ausreichendem Umfang stattfinden, um laufend Preisinformationen zu liefern. Bei den Instrumenten der Stufe 1 handelt es sich hauptsächlich um börsengehandelte Derivate.
- **Stufe 2** - Es sind keine notierten Preise verfügbar, jedoch sind die Preisangaben zum Berichtszeitpunkt entweder direkt oder indirekt beobachtbar. Zu den Instrumenten der Stufe 2 gehören solche, die anhand von branchenüblichen Modellen und Bewertungstechniken bewertet werden. Zu diesen Eingaben gehören notierte Terminkurse für Rohstoffe, Zeitwert, Volatilitätsfaktoren, aktuelle Marktpreise, Vertragspreise und erwartete Volumina der zugrunde liegenden Instrumente. Im Wesentlichen sind alle diese Eingaben oder Annahmen während der gesamten Laufzeit des Instruments auf dem Markt beobachtbar, können aus beobachtbaren Daten abgeleitet werden oder werden durch beobachtbare Transaktionspreise auf dem Markt unterstützt. Zu den Instrumenten der Stufe 2 gehören nicht börsengehandelte Derivate.
- **Stufe 3** - Bewertungstechniken oder -modelle beinhalten wesentliche Inputs, die im Allgemeinen weniger beobachtbar sind. Diese Inputs können mit intern entwickelten Methoden verwendet werden, die zur besten Schätzung des beizulegenden Zeitwerts durch das Management der Klesch Petroleum Gruppe führen. Zu den Instrumenten der Stufe 3 gehören solche, die stärker strukturiert oder individuell zugeschnitten sein können. Zu jedem Berichtszeitpunkt führt der Konzern in Zusammenarbeit mit der Klesch Petroleum Gruppe eine Analyse aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch und ordnet diejenigen in Stufe 3 ein, deren beizulegender Zeitwert unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt wurde.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

In den folgenden Tabellen werden die Finanzinstrumente des Konzerns, die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, entsprechend ihrer Stufe in der Fair-Value-Hierarchie dargestellt:

Zum 31. Dezember 2024

in €'000	Level 1	Level 2	Total
Vermögenswerte			
Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden			
Futures-Kontrakte	4.069	0	4.069
Sonstige Derivate	0	541	541
Derivate, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden			
Futures-Kontrakte	-1.604	0	-1.604
Sonstige Derivate	0	561	561
Gesamtvermögenswerte	2.465	1.102	3.567

in €'000	Level 1	Level 2	Total
Verbindlichkeiten			
Derivate, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden			
Futures-Kontrakte	240	0	240
Sonstige Derivate	0	7	7
Gesamtverbindlichkeiten	240	7	247

Zum 31. Dezember 2023

in €'000	Level 1	Level 2	Total
Vermögenswerte			
Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden			
Sonstige Derivate	0	175	175
Derivate, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden			
Sonstige Derivate	0	142	142
Gesamtvermögen	0	317	317

in €'000	Level 1	Level 2	Total
Verbindlichkeiten			
Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden			
Futures-Kontrakte	2.085	0	2.085
Derivate, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden			
Futures-Kontrakte	-1.634	0	-1.634
Sonstige Derivate	0	654	654
Gesamtverbindlichkeiten	451	654	1.105

5.4 SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Im Zusammenhang mit ihren Derivategeschäften schließt der Konzern über das Management der Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in der Regel Netting-Rahmenvereinbarungen und Sicherheitenvereinbarungen mit ihren Gegenparteien ab. Diese Vereinbarungen geben dem Konzern das Recht, im Falle eines Ausfalls der Gegenpartei (z. B. Konkurs oder Nichtzahlung oder Nichterfüllung) die Rechte und Pflichten der Gegenpartei aus der Vereinbarung zu verrechnen und die Sicherheiten zu verwerten und mit dem von der Gegenpartei geschuldeten Nettobetrag zu verrechnen.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

6 SACHANLAGEN

in €'000	Note	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Nutzungs- rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 01.01.2023							
Anschaffungswert		47.414	3.778	661.591	23.166	24.252	760.201
Kumulierte Abschreibung		13.585	1.457	277.005	15.878		307.925
Restbuchwert (angepasst)		33.829	2.321	384.586	7.288	24.252	452.276
2023							
Restbuchwert (angepasst)							
Zugänge		217	510	17.946	1142	18.060	37.875
Abgänge		0	0	3.972			3.972
Abgänge von ROU- Vermögenswerten	20	0	361	0	0	0	361
Transfer		0	0	0	0	0	0
Umbuchung		-1		9.536	765	-10.057	243
Neubewertung				0			0
Zugang Abschreibung	23	1.277	285	32.854	1.633		36.049
Abschreibung bei Veräußerung			361	3.635			3.996
Währungsumrechnungsdifferenz							
Restbuchwert (angepasst)		32.768	2.546	378.877	7.562	32.255	454.008
Zum 31. Dezember 2023							
Anschaffungswert		47.630	3.927	685.101	25.073	32.255	793.986
Kumulierte Abschreibungen		14.862	1.381	306.224	17.511		339.978
Restbuchwert (angepasst)		32.768	2.546	378.877	7.562	32.255	454.008
2024							
Restbuchwert							
Zugänge		154		27.156	530	12.574	40.414
Abgänge		6		29.959			29.965
Abgänge von ROU- Vermögenswerten	20			0			0
Transfers							0
Umbuchung		96		17.258	584	-17.938	0
Neubewertung							0
Zugang Abschreibung	23	1.293	278	35.592	1.673		38.836
Abschreibung bei Veräußerung		2		19.964			19.966
Währungsumrechnungsdifferenz							0
Restbuchwert		31.721	2.268	377.704	7.003	26.891	445.587
Zum 31 Dezember 2024							
Anschaffungswert		47.874	3.927	699.556	26.187	26.891	804.435
Kumulierte Abschreibungen		16.153	1.659	321.852	19.184		358.848
Restbuchwert		31.721	2.268	377.704	7.003	26.891	445.587

Das Grundbuch der Raffinerie Heide GmbH ist zugunsten der Wilmington Trust SP Services (Frankfurt) GmbH, Frankfurt, für mögliche Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit bestimmten Vereinbarungen mit Morgan Stanley bis zu einem Betrag von 650 Mio. USD in den Jahren 2024 und 2023 verpfändet.

Anlagen im Bau

Im Jahr 2024 entstanden dem Konzern Baukosten in Höhe von 40 Mio. EUR (2023: 38 Mio. EUR) für die Errichtung verschiedener Anlagen für die Raffinerien. Im Laufe des Jahres 2024 wurden 28 Mio. EUR (2023: 20 Mio. EUR) dieser Kosten auf die entsprechende Art von Sachanlagevermögen übertragen.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Maschinen und Anlagen

Raffinerien sind Akteure in einem sich verändernden wirtschaftlichen und politischen Umfeld. Der Markt für die hergestellten Produkte und die vorhandenen und noch zu erschließenden Rohstoffe wird immer volatiler. Infolgedessen ist auch der Wert des Unternehmens zunehmend steigenden Wertschwankungen unterworfen. Die Raffinerien sind aufgrund der Bedeutung ihrer Investitionstätigkeit in ihre hochwertigen Vermögenswerte auf Langlebigkeit und Wohlstand ausgerichtet.

Der Konzern hat daher beschlossen, die Schwankungen des Unternehmenswertes nicht mehr durch eine kontinuierliche Neubewertung des Anlagevermögens abzubilden und stattdessen auf die Anschaffungskostenmethode umzustellen. Diese Umstellung zum 01.01.2024 sorgt für mehr Transparenz in der aktiven Investitionstätigkeit und schafft ein faires Bild der eigenen Hauptaktivitäten. Auf diese Weise wird die Aussagekraft der Berichterstattung erhöht und damit eine größere Sicherheit in Bezug auf die Transparenz gegenüber Aktionären, Stakeholdern und letztlich bei der Belieferung von Kunden erreicht.

Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode spiegelt sich aus Gründen der Vergleichbarkeit in den angepassten Zahlen in den Spalten für 2023 wider.

Ein Wertminderungstest wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit immer dann durchgeführt, wenn es Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Im Geschäftsjahr wurden aufgrund der zum 31. Dezember 2024 durchgeföhrten Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keine Wertminderungen auf Sachanlagen erfasst (2023: null)

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendung gewährt wird und dass alle damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird sie in gleichen Beträgen über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts als Ertrag erfasst. In 2024 erhielt der Konzern Zuwendungen von rund 4,5 Mio. EUR (2023: 3,4 Mio. EUR). Erhält die RHG nicht-monetäre Zuwendungen, werden der Vermögenswert und die Zuwendungen brutto zum Nennwert erfasst und in gleichen jährlichen Raten über die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts entsprechend dem Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des zugrunde liegenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst. Werden Darlehen oder ähnliche Hilfen von Regierungen oder verwandten Institutionen zu einem Zinssatz gewährt, der unter dem geltenden Marktzinssatz liegt, wird der Effekt dieses günstigen Zinssatzes als Zuwendung der öffentlichen Hand betrachtet.

7 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in €'000	Note	Software und Lizenzen
Eröffnungsbuchwert		446
Zugänge		477
Abschreibungsaufwand	23	243
Buchwert zum 31. Dezember 2023		680
Zum 31. Dezember 2023		
Anschaffungswert		11735
Kumulierte Abschreibungen		11055
Buchwert		680
in €'000		
Eröffnungsbuchwert		680
Zugänge		650
Abschreibungsaufwand	23	565
Buchwert zum 31. Dezember 2024		765
Zum 31. Dezember 2024		
Anschaffungswert		12.385
Kumulierte Abschreibungen		11620
Buchwert		765

Nach Einschätzung des Managements gibt es keine Anzeichen dafür, dass immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024 wertgemindert sind.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns. Der Buchwert von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, stellt einen angemessenen Näherungswert für ihren beizulegenden Zeitwert dar. Die Fair-Value-Hierarchie für Finanzinstrumente zu FVTPL ist in Note 5.4 zu finden.

Finanzielle Vermögenswerte

in €'000	Note	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs-kosten	Finanzielle Vermögens-werte zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
Stand 31. Dezember 2024				
Derivative finanzielle Vermögenswerte zum FVTPL	5.3	0	-1.043	-1.043
Derivative finanzielle Vermögeswerte, die als Sicherungsinstrumente verwendet werden	5.3	4.610	0	4.610
Bei Brokern gehaltene Barmittel	12	939	0	939
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ohne Vorauszahlungen	10	48.032	0	48.032
Sonstige Forderungen	10	13.673	0	13.673
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	181.838	0	181.838
Gesamt		249.092	-1.043	248.049

Stand 31. Dezember 2023

Derivative finanzielle Vermögenswerte zum FVTPL	5.3	0	142	142
Derivative finanzielle Vermögeswerte, die als Sicherungsinstrumente verwendet werden	5.3	175	0	175
Bei Brokern gehaltene Barmittel	12	2.752	0	2.752
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ohne Vorauszahlungen	10	65.448	0	65.448
Sonstige Forderungen	10	12.958	0	12.958
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	135.696	0	135.696
Gesamt		217.029	142	217.171

Finanzielle Verbindlichkeiten

in € '000	Note	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs-kosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
Stand 31. Dezember 2024				
Leasingverbindlichkeiten	20	2.429	0	2.429
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten zum FVTPL	5.3	0	247	247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	13	250.498	0	250.498
Gesamt		252.927	247	253.174
Stand 31. Dezember 2023				
Leasingverbindlichkeiten	20	3.316	0	3.316
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten zum FVTPL	5.3	0	-980	-980
Derivative financial liabilities used as hedging instruments	5.3	2.085	0	2.085
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	207.925	0	207.925
Gesamt		213.326	-980	212.346

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

9 ALLGEMEINER ÜBERBLICK ÜBER DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der gesamte beizulegende Zeitwert eines Absicherungsderivats wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit eingestuft, wenn die Restlaufzeit des abgesicherten Postens mehr als 12 Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Laufzeit des abgesicherten Postens weniger als 12 Monate beträgt. Die Einschusszahlungen werden als Vermögenswerte für negative Derivatwerte gehalten und müssen auf einem Maklerkonto geführt werden.

Absicherung von Preisen und Risiken

Die Klesch Petroleum Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken des Konzerns ein. Sie werden zur Absicherung von Verkaufs- und Einkaufskontrakten sowie zur Absicherung des Preisrisikos von Vorräten für den Konzern eingesetzt. Zum 31. Dezember 2024 weisen diese Geschäfte insgesamt einen negativen Marktwert von 2,4 Mio. EUR auf (2023: positiv 1,2 Mio. EUR).

Contango hedge	Durchschnittlicher Marktpreis (in €)	Durchschnittlicher Handelspreis (in €)	Nennwert (in € 000)	Positiver Fair Value (in € 000)	Negativer Fair Value (in € 000)
Zum 31. Dezember 2024					
Terminkontrakte – Barrel (bbl)	-2,10	-0,48	-801	2.693	0
Terminkontrakte – Tonnen (M T)	-10,51	2,25	338	2.461	-544
Zum 31. Dezember 2023					
Terminkontrakte – Barrel (bbl)	0,00	-0,10	0	159	0
Terminkontrakte – Tonnen (M T)	19,76	-5,99	-2.969	775	-2.843

Cashflow-Hedge - Bilanz

Buchwert				
in €'000	Nennwert	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Posten in der Bilanz, in dem das Sicherungsinstrument erfasst ist
Struktur	-463	5154	-544	Sonstige Verbindlichkeiten/Forderungen
Emission	0	0	0	Bargeld

Cashflow-Hedge-Ergebnisrechnung

in €'000	Während der Periode – 2024			
	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Unwirksamkeit von Sicherungsgeschäften	Auf die Vorräte übertragenen Hedging-Beträge	Aus der Cashflow-Hedge-Rücklage in den Gewinn oder Verlust umgegliederter Betrag	Von den Umgliederungen betroffener Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung
Struktur	0	0	-1.909	Materialaufwand
Emission	0	0	0	Materialaufwand

Veränderungen in der Rücklage für Cashflow Hedges

in €'000	2024	2023
Saldo zum 1. Januar	-1.369	4.865
Cashflow-Hedge		
Veränderung im fair value:		
Struktur	4.610	-1.910
Emission	0	0
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Beträge:		
Struktur	1.910	725
Emission	0	-7.513
Steuer auf Bewegungen der Reserven während des Jahres	-1.849	2.464
Saldo zum 31. Dezember	3.302	-1.369

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen stellen sich zum Jahresende wie folgt dar:

in € '000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.908	35.812
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	3.345	1.414
Steuerforderungen und Umsatzsteuer	3.037	1.198
Sonstige Forderungen, Einlagen und Sicherheiten	12.799	22.604
Sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.990	5.834
Kurzfristig	56.079	66.862
Sonstige Forderungen, Einlagen und Sicherheiten	13.673	12.958
Langfristig	13.673	12.958
Gesamt	69.752	79.820

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für den Konzern besteht ein regressloser Forderungskaufvertrag. Der Vertrag hat einen maximalen Andienungsbetrag von 300 Mio. EUR (Coface). Der Factoringvertrag unterliegt einem Sicherheitseinbehalt (Holdback) von 7%.

Am 30. November 2023 wurde der Forderungskaufvertrag mit der Nord/LB Luxembourg SA Covered Bond Bank, Luxemburg, gekündigt und durch eine neue Fazilität mit Coface, wie im vorherigen Absatz beschrieben, ersetzt. Der Vertrag regelte den regresslosen Verkauf von Forderungen zu den Nominalwerten der Forderungen, einschließlich Umsatzsteuer und Energiesteuer.

Zum 31. Dezember 2024 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 28,9 Mio. EUR (2023: 35,8 Mio. EUR) voll leistungsfähig und bezogen sich auf eine Reihe unabhängiger Kunden, bei denen es in der jüngeren Vergangenheit keine Ausfälle gab. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war zum 31. Dezember 2024 überfällig, aber nicht wertgemindert (2023: null).

Die Rückzahlungsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den branchenüblichen Praktiken und können von Kassageschäften bis zu 45 Tagen reichen. Die Fälligkeitsanalyse dieser Forderungen ist in Note 5.1(B) aufgeführt, wobei 92% (2023: 100%) kurzfristig und nicht überfällig sind. Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden als Sicherheiten für einen Lieferantenvertrag abgetreten.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert zum Berichtszeitpunkt.

Sonstige Forderungen, Käutionen und Sicherheiten

Zum 31. Dezember 2024 setzten sich die kurzfristigen sonstigen Forderungen aus gezahlten Sicherheiten und Maklersalden für Sicherungsgeschäfte in Höhe von 0,9 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 2,8 Mio. EUR), Forderungen aus dem regresslosen Forderungskaufvertrag in Höhe von 11,5 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 9,8 Mio. EUR) und platzierten Einlagen in Höhe von 0 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 9,0 Mio. EUR) zusammen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten eine Forderung gegenüber staatlichen Behörden in Bezug auf Steuerrückerstattungen in Höhe von TEUR 2.382 (2023: TEUR 544) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 654 (2023: TEUR 654) für Steuerzahlungen, die Gegenstand eines Rechtsmittels sind.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 13,7 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 13,0 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus geleisteten Sicherheitsleistungen für Absicherungsgeschäfte mit Finanzierungspartnern und für Garantien, die zur Erfüllung der vertraglichen Sicherheitsanforderungen für Derivatkontrakte gestellt wurden.

Zur Absicherung der Absicherungsgeschäfte wurden Einlagen bei einem Broker hinterlegt. Eine kurzfristige, über die Dauer der Geschäftsbeziehung fixierte Einlage beträgt 0 Mio. EUR (0 Mio. USD) (2023: 9,0 Mio. EUR oder 10 Mio. USD). Eine weitere Käution ist variabel in Bezug auf das wöchentlich bewertete Risiko bis zu einem Höchstbetrag von 19,3 Mio. EUR (20 Mio. USD) (2023: 18,1 Mio. EUR bzw. 20 Mio. USD).

Darüber hinaus wurde eine Barsicherheit in Höhe von 12,0 Mio. EUR (12,5 Mio. USD) zum 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 11,3 Mio. EUR (12,5 Mio. USD)) zur Besicherung bestimmter Vereinbarungen über Vorratsfazilitäten hinterlegt und wird voraussichtlich bei Beendigung dieser Vereinbarungen freigegeben werden.

Der Konzern sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen keiner wesentlichen Konzentration von Kreditrisiken ausgesetzt (siehe Note 5). Der Buchwert der sonstigen Forderungen entspricht zum Bilanzstichtag annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN - FORTGESETZT

Sonstige Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften:

Transaktionen mit nahestehenden Personen und die Salden dieser Forderungen sind in Note 30 aufgeführt. Diese sind alle ungesichert, zinslos und auf Verlangen fällig. Zum 31. Dezember 2024 und 2023 sind die Salden vollständig erfüllt. Der Buchwert der sonstigen Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften entspricht in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert zum Berichtszeitpunkt.

11 VORRÄTE

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Materialien und Verbrauchsmaterialien	15.605	13.619
Fertige Erzeugnisse und unfertige Erzeugnisse	7.815	3.928
EU-Zertifikate (Emissionszertifikate)	211	33.869
CO2 Zertifikate/ BEHG	0	54.120
Total	23.631	105.536

Am Ende des Berichtszeitraums waren keine Rückstellungen erforderlich (2023: Null). Im Jahr 2024 wurden keine Vorräte abgeschrieben (2023: Null). Ein Teil der Vorräte wurde als Sicherheit an Dritte verpfändet. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Kosten für Vorräte, einschließlich EU-Emissionsrechte, Biotickets und BEHG-Zertifikate, werden als Aufwand verbucht und sind in den Materialkosten enthalten, wie in Note 28 angegeben.

12 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt zusammen:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Bank- und Kassenbestand	81838	65.696
Kurzfristige Bankeinlagen	100.000	70.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	181838	135.696

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Cashflow-Rechnung wurden wie folgt übergeleitet:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	181838	135.696
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung	181.838	135.696

Am 31. Dezember 2024 waren 181,8 Mio. EUR an liquiden Mitteln (2023: 135,7 Mio. EUR) als Sicherheiten im Rahmen von Vereinbarungen mit den Anbietern der Working Capital Facility verpfändet.

Für die Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kontokorrentkredite, die auf Verlangen rückzahlbar sind und einen integralen Bestandteil des Cash-Managements des Konzerns bilden. Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als kurzfristige Darlehen unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen ihren Buchwerten zum 31. Dezember 2024 und 2023.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

13 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten stellen sich zum Jahresende wie folgt dar:

<i>in €'000</i>	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.023	64.487
Sozialversicherung, Energie und sonstige Steuern	38.416	31.938
Aufgelaufene Aufwendungen und sonstige Verbindlichkeiten	138.266	105.627
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaftern	8.794	5.873
Gesamt	250.499	207.925

Sozialversicherungsbeiträge und sonstige Steuern umfassen

<i>in €'000</i>	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Sozialversicherung	231	220
Umsatzsteuer	27.046	19.955
Energiesteuer	11.139	11.763
Gesamt	38.416	31.938

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und antizipative Passiva umfassen hauptsächlich ausstehende Beträge für Käufe und laufende Kosten. Für diese Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen fallen keine Zinsen an.

In den Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 91,5 Mio. EUR (2023: 61,4 Mio. EUR) an Verbindlichkeiten aus den BEHG-Verpflichtungen (Brennstoffemissionshandelsgesetz) enthalten, für die BEHG-Zertifikate an die Deutsche Emissionshandelsstelle zurückgegeben werden müssen. Die sonstigen Rückstellungen bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Rohöliefieranten aus Rohöliefieverträgen sowie aus Beträgen für Gehälter und Urlaubsgelder. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Factoring-Verbindlichkeiten in Höhe von 14,2 Mio. EUR (2023: 3,8 Mio. EUR) enthalten, die sich aus Zahlungseingängen von Kunden für an einen Factor verkauft Forderungen ergeben, die noch nicht an den Factor übertragen wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft, Tochtergesellschaften und verbundenen Parteien sind ungesichert, zinslos und auf Verlangen rückzahlbar. Die Transaktionen mit verbundenen Parteien sind in Note 30 aufgeführt.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert zum Berichtszeitpunkt.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

14 INFORMATIONEN ZUR GRUPPE / BETEILIGUNGEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN

Einzelheiten zu den Tochtergesellschaften der Konzernmuttergesellschaft Raffinerie Heide GmbH zum 31. Dezember 2024:

Name der Tochtergesellschaft	Land der Gründung	Stammanteile	Stimmrechtsanteil
Raffinerie Heide Logistics GmbH	Deutschland	100%	100%
Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG	Deutschland	100%	100%
H2 Westküste GmbH	Deutschland	100%	100%

Im Jahr 2020 gründete die Raffinerie Heide GmbH ein Joint Venture "H2 Westküste GmbH" in Hemmingstedt, Deutschland. Im Jahr 2023 tätigte der Konzern eine zusätzliche Investition in Höhe von 573 TEUR in das Gemeinschaftsunternehmen. Im Jahr 2023 wurde der Buchwert der Beteiligung an die wirtschaftliche Lage und die Zukunftsaussichten des Gemeinschaftsunternehmens angepasst und um 1.072 Mio. EUR wertberichtigt (siehe Note 27). Die Anteile der anderen Gesellschafter des ehemaligen Gemeinschaftsunternehmens wurden 2024 erworben. Infolgedessen wurde das Unternehmen zu einem Tochterunternehmen. Das Tochterunternehmen wird nicht konsolidiert, da seine Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Konzerns nicht wesentlich ist. Sie wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Gesellschaft hat gegenüber Banken und anderen Unternehmen Finanzgarantien in Bezug auf die Rohstoffgeschäfte und Kreditfazilitäten in Höhe von 10 Mio. USD (2023: 10 Mio. USD) abgegeben, und zum 31. Dezember 2024 gibt es nach Einschätzung der Geschäftsleitung keine Anzeichen dafür, dass die Investitionen in die genannten Tochtergesellschaften weiter beeinträchtigt werden könnten. Schließlich gibt es keine wesentlichen Beschränkungen für die Fähigkeit des Konzerns und ihrer Tochtergesellschaften, Vermögenswerte zu nutzen oder Verbindlichkeiten innerhalb des Unternehmens zu begleichen.

15 STAMMKAPITAL UND SONSTIGE RÜCKLAGEN

STAMMKAPITAL

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Genehmigtes Kapital		
150.000 Stimmrechtsanteile zu je 1EUR	150	25
Zum 31. Dezember	150	25
Ausgegeben und voll eingezahlt		
148.600 Stimmrechtsanteile zu je 1EUR	149	25
Zum 31. Dezember	149	25

Einzelheiten zu den Bewegungen und Bestandteilen des Eigenkapitals finden sich in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Alle Geschäftsanteile sind gleichrangig und gewähren in den Gesellschafterversammlungen je eine Stimme pro Geschäftsanteil. Im Jahr 2024 erwarb die Gesellschaft 1.400 Geschäftsanteile im Wert von 50.052 TEUR von den Gesellschaftern im Verhältnis zur vorherigen Verteilung der Stimmrechte. Im Jahr 2024 wurden 125.000 Geschäftsanteile mit einem Nennwert von je 1 EUR an die bestehenden Gesellschaftern im Verhältnis zur vorherigen Verteilung der Stimmrechte ausgegeben.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen umfassen die kumulierten Bilanzgewinne und die Ausschüttungen an die Aktionäre.

RÜCKLAGEN

Diese Rücklage umfasst die Cashflow-Hedge-Rücklage und sonstige Rücklagen, die Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten und das kumulierte sonstige Gesamtergebnis aus versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten aus Pensionsverpflichtungen darstellen. Die Entwicklung der sonstigen Rücklagen in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2024 und 2023 steht im Zusammenhang mit der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und langjährigen Verpflichtungen sowie der Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns.

NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGE

In den Vorjahren stellte diese Rücklage den Neubewertungsgewinn nach Abzug der latenten Steuern auf die Neubewertung von Sachanlagen dar und ist kein Bestandteil des ausschüttungsfähigen Eigenkapitals. Der Konzern hat beschlossen, die Schwankungen des Unternehmenswerts nicht mehr durch eine kontinuierliche Neubewertung des Anlagevermögens abzubilden und stattdessen auf die Anschaffungskostenmethode umzustellen. Diese Umstellung zum 01.01.2024 sorgt für mehr Transparenz in der aktiven Investitionstätigkeit und schafft ein angemessenes Bild der eigenen Hauptaktivitäten. Auf diese Weise wird die Aussagekraft der Berichterstattung erhöht und damit eine größere Sicherheit in Bezug auf die Transparenz gegenüber Aktionären, Stakeholdern und letztlich bei der Belieferung von Kunden erreicht.

Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode spiegelt sich aus Gründen der Vergleichbarkeit in den angepassten Zahlen in den Spalten für 2023 wider.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

16 STEUERN AUF DEN ERTRAG

Latente Steuern

Die detaillierte Analyse der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten ist nachstehend aufgeführt:

2024 in €'000	Stand 1. Januar	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis	Stand 31. Dezember	Latente Steueransprüche zum 31. Dezember	Latente Steuerverbindlichkeiten zum 31. Dezember
Sachanlagen	106.137	-7	0	106.130		106.130
Rückstellungen	1.131	-110	17	1038	-642	1680
Verpflichtung zur Ausbuchung von Vermögenswerten	-607	33	0	-574	-574	
Derivative Finanzinstrumente	0	-541	1.849	1.308		1.308
Pensionsverpflichtungen	-13.752	75	2.401	-11.276	-11.276	
Vorräte	-341	1.086	0	745		745
Forderungen	-224	179	0	-45	-58	13
Verbindlichkeiten	-736	90	0	-646	-646	
Sonstiges	2.301	-223	0	2.078		2.078
Gesamt	93.909	582	4.267	98.758	-13.196	111.954

2023 in €'000	Stand 1. Januar	Anpassung Wechsel der Bilanzierungsmethode	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis	Zum 31. Dezember	Latente Steueransprüche zum 31. Dezember	Latente Steuerverbindlichkeiten zum 31. Dezember
Sachanlagen	154.069	-43.322	-4.610	0	106.137	0	106.137
Rückstellungen	996	0	172	-37	1.131	0	1.131
Verpflichtung zur Ausbuchung von Vermögenswerten	-669	0	62	0	-607	-607	0
Derivate Finanzinstrumente	-216	0	2.680	-2.464	0	0	0
Pensionsverpflichtungen	-12.032	0	173	-1.893	-13.752	-13.752	0
Vorräte	-683	0	342	0	-341	-341	0
Forderungen	624	0	-848	0	-224	-224	0
Verbindlichkeiten	-424	0	-312	0	-736	-736	0
Sonstiges	3.013	0	-712	0	2.301	0	2.301
Gesamt	144.678	-43.322	-3.053	-4.394	93.909	-15.660	109.569

In der Erfolgsrechnung erfasste Steuern auf den Ertrag

Der Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in €'000	2024	2023
Ertragsteuern		
Laufende Ertragsteuern	10.530	128.263
Gesamte Ertragsteueraufwendungen	10.530	128.263
Latente Steuern:		
Organisation und Umkehrung temporärer Unterschiede	585	-1.166
Gesamter latenter Steueraufwand	585	-1.166
Ertragsteueraufwand	11.115	127.097

In Übereinstimmung mit der EU-Gesetzgebung hat der Konzern für die am 31. Dezember 2024 und 2023 endenden Geschäftsjahre bestimmte Rückstellungen für Windfall-Steuern gebildet (mit einem Steuersatz von 33 % auf die jeweilige Steuerbemessungsgrundlage). Der Konzern ist noch dabei festzustellen, ob diese Windfall-Steuern für die Raffinerie-Tochtergesellschaften gelten werden, hat aber in der Zwischenzeit eine vollständige langfristige Verbindlichkeit für die betreffenden Beträge gebildet.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2024 führte die Klesch Petroleum Gruppe das IST-Modell ein. Infolgedessen wurde eine aktualisierte

KONZERNABSCHLUSS

Anlage 1.5

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Verrechnungspreisregelung eingeführt, die der Konzern proaktiv mit den Steuerbehörden erörtert. Die Geschäftsführung ist der Ansicht, dass die Steuerbehörden die aktualisierte Vereinbarung höchstwahrscheinlich akzeptieren werden, und die Steuerberechnungen wurden auf dieser Grundlage erstellt. Aus diesem Grund wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Rückstellungen gebildet.

Im sonstigen Ergebnis erfasste Steuern auf den Ertrag

Einzelheiten zu den Steuerbelastungen/(-gutschriften) im sonstigen Ergebnis sind wie folgt:

in €'000	2024	2023
Latente Steuern auf:		
Nettogewinn/-verlust aus derivativen Finanzinstrumenten	1.849	-2.464
Nettogewinn aus der Neubewertung des Anlagevermögens	0	0
Nettogewinn/-verlust aus versicherungsmathematischen Verlusten/Gewinnen	2.418	-1.930
Erfolgsneutral erfasste latente Steuern	4.267	-4.394

ÜBERLEITUNG DES STEUERAUFWANDES

Der Steueraufwand des Konzerns für das Jahr und der theoretische Steueraufwand auf der Grundlage der Bilanzierung vor Steuern zum effektiven gewichteten Durchschnittssteuersatz für die Gesellschaften des Konzerns lassen sich wie folgt überleiten:

in €'000	2024	2023
Gewinn/ (Verlust) vor Steuern		
Ertragsteuern zum länderspezifischen Steuersatz von 28.4% (2023: 28.3%)	-10.139	-59.991
Steuerliche Auswirkungen von:		
<u>Ertragsteueranpassungen</u>		
– Nicht steuerpflichtige Einkünfte		
– Steueranteil für steuerlich nicht abziehbare Betriebsausgaben	0	15
– Sonstige Effekte	-458	608
– Vorjahre betreffende Ertragsteuern	-335	282
– Effekte aus Steuersatzänderungen	-183	0
– Effekte aus Steuersatzänderungen der jeweiligen Länder	0	0
– Zusätzliche Steuer gemäß EU-KBG	0	-68.011
– Auswirkung temporärer Unterschiede	0	0
Steueraufwand	-11.115	-127.097

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

17 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Der Konzern hat vier leistungsorientierte Pläne eingerichtet, die zum 31. Dezember 2024 und 2023 in Kraft sind:

- Das "Pensionsstatut 1988" für die Mitarbeiter der Deutschen Shell, Aktiengesellschaft, Hamburg (DSPS)
- Die Betriebsvereinbarung über die Einführung der "Deutschen Shell Pensionsordnung 97" (DSPO)
- Die Ruhestandsgeldordnung 1979 (RO79)
- Die "Ruhegeldordnung 1989" (RO89)

Die leistungsorientierten Pläne unterliegen dem jeweiligen deutschen Recht.

Jeder anspruchsberechtigte Arbeitnehmer erhält je nach dem Plan, an dem er teilnimmt, entsprechende Geldleistungen. Jeder Plan wird im Folgenden beschrieben:

- DSPS, RO79 und RO89 wurden in Abhängigkeit von der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit, dem letzten Diensteinkommen, dem Zinsfaktor gemäß der Pensionsordnung und dem berechneten Beschäftigungsgrad während der Dienstzeit in Prozent (%) berechnet.
- Die DSPO war nicht vom Endgehalt abhängig, sondern hatte eine "Bausteinlogik". Die Bausteine pro EUR 511 Gehalt spiegelten die verschiedenen Zeiträume der Zinsbildung bis zum Rentenbeginn wider.

Im Dezember 2015 wurde eine Betriebsvereinbarung zur Umstrukturierung der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen. Diese Pläne deckten im Wesentlichen alle Mitarbeiter mit unbefristeten Verträgen bis 2012 ab und sind in Deutschland Endgehaltspläne. Die künftigen Rentenzahlungen werden nicht kapitalgedeckt sein. Im Rahmen des umstrukturierten Pensionsplans wird die Dauer der Betriebszugehörigkeit bei den Endgehaltsplänen nicht mehr berücksichtigt. Für die Bemessung des ruhegehaltsfähigen Endgehalts der Mitarbeiter hat die Raffinerie Heide GmbH zugesichert, dass sie ab dem Geschäftsjahr 2016 weiterhin eine fiktive Erhöhung des Bruttogehalts der Mitarbeiter als Lebenshaltungskostenanpassung berücksichtigen wird.

Diese leistungsorientierten Pläne setzen den Konzern einem versicherungsmathematischen Risiko aus, wie z.B. dem Zinsänderungsrisiko, dem Gehalts-, Renten- und Sozialversicherungsrisiko.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung stellen sich wie folgt dar

in €'000	2024	2023
Stand 01. Januar	87.682	79.725
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Zinsaufwendungen	2.689	2.838
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste im sonstigen Ergebnis	-8.494	6.684
Gezahlte Leistungen	-1.721	-1.565
Stand 31. Dezember	80.156	87.682

Der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen (Gewinne)/Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in €'000	2024	2023
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-8.494	6.684
Latente Ertragsteuern	2.401	-1.893
Gesamtergebnis für das Jahr	-6.093	4.791

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

18 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN - FORTGESETZT

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden Hauptannahmen zugrunde gelegt:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Zinssatz - %	3,40% p.a.	3,10% p.a.
Gehaltstrend - %	2,00% p.a.	2,30% p.a.
Pensionstrend - %	2,00% p.a.	2,30% p.a.
Sozialversicherungstrend - %	2,00% p.a.	2,30% p.a.
Sterbetafeln	Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck	Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck
Fluktuationsrate	5% (Alter: 20) bis zu 0% (Alter: 50)	5% (Alter: 20) bis zu 0% (Alter: 50)
Zeitpunkt Rentenbeginn	Grds. frühestmöglicher Zeitpunkt	Grds. frühestmöglicher Zeitpunkt

Eine Änderung der Parameter zum 31. Dezember würde sich wie folgt auswirken:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Zinssensitivität		
Rechnungszinssatz +0,5 Prozentpunkte	-6.405	-7.521
Rechnungszinssatz -0,5 Prozentpunkte	7.281	8.610
Gehaltsentwicklungssensitivität		
Gehalts-/BBG-Entwicklung +0,5 Prozentpunkte	1.400	1.757
Gehalts-/BBG-Entwicklung -0,5 Prozentpunkte	-1.324	-1.655
Rentenanpassungssensitivität		
Rentenanpassung +0,5 Prozentpunkte	5.217	6.031
Rentenanpassung -0,5 Prozentpunkte	-4.755	-5.474

Die obige Sensitivitätsanalyse wurde auf der Grundlage einer Methode ermittelt, die die Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung infolge angemessener Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums extrapoliert. Die Sensitivitätsanalysen beruhen auf einer Änderung jeder Hauptannahme, wobei alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Die Wechselwirkung zwischen den Annahmen wurde nicht berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalysen sind möglicherweise nicht repräsentativ für eine tatsächliche Änderung der leistungsorientierten Verpflichtung, da es unwahrscheinlich ist, dass die Änderungen der Annahmen isoliert voneinander auftreten würden. Wenn die Änderungen der Annahmen gleichzeitig eintreten, bedeutet dies nicht unbedingt, dass der Gesamtbetrag der Summe der einzelnen Auswirkungen entspricht.

Die folgenden Zahlungen werden voraussichtlich in den kommenden Jahren für die Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Plan geleistet werden:

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Bis zu 1 Jahr	1995	1978
1 bis 5 Jahre	13.469	13.167
5 bis 10 Jahre	18.010	17.856
Mehr als 10 Jahre	123.877	135.686
Gesamte erwartete Zahlungen	157.351	168.687

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung betrug am Ende des Berichtszeitraums 17,0 Jahre (2023: 18,3 Jahre).

Die laufenden Renten und die unverfallbaren Anwartschaften sind im Falle der Insolvenz der Raffinerie Heide GmbH durch den Pensions-Sicherungs-Verein aG geschützt.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

19 Sonstige Rückstellungen

<i>in € '000</i>	Umweltmaßnahmen	Umstrukturierung	Personalkosten	Emissionsrechte	Sonstige Verpflichtungen	Gesamt
Stand 01. Januar 2023	22.588	564	3.374	18.824	6.681	52.031
Gebildete Rückstellungen	0	101	1.415	32.624	2.067	36.207
Verwendete Rückstellungen	-5.099		-1.050	-18.824	-2.629	-27.602
Aufgelöste Rückstellungen	-179	-665			-1.131	-1.975
Neuzuordnung						0
Währungsumrechnung						0
Stand 31. Dezember 2023	17.310	0	3.739	32.624	4.988	58.661
Gebildete Rückstellungen	1.138		1.441	23.875		26.454
Verwendete Rückstellungen	-2.517		-1.031	-32.624	-2.067	-38.239
Aufgelöste Rückstellungen	-1.707		-61			-1.768
Neuzuordnung						0
Währungsumrechnung						0
Stand 31. Dezember 2024	14.224	0	4.088	23.875	2.921	45.108
Kurzfristig	8.822			23.875		32.697
Langfristig	5.402		4.088		2.921	12.411
Stand 31. Dezember 2024	14.224	0	4.088	23.875	2.921	45.108

A. Umweltmaßnahmen

Die Rückstellung für Umweltsanierung in Höhe von 13,9 Mio. EUR im Jahr 2024 (2023: 17,3 Mio. EUR) betrifft die Rückstellung für Umweltverpflichtungen, die die Beseitigung von Freisetzungen, Sanierungsarbeiten, Rückbau- und Sanierungsrückstellungen umfasst. Die langfristigen Rückstellungen für Umweltmaßnahmen betreffen gesetzliche Rückbauverpflichtungen (2,9 Mio. Euro), behördliche Auflagen zur Grundwassersanierung (2,7 Mio. Euro), öffentlich-rechtliche Verpflichtungen zur Durchführung von Maßnahmen nach der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft („TA Luft“) (2,7 Mio. Euro). Darin enthalten ist die 2022 bei der Raffinerie Heide GmbH gebildete Umweltsanierungsrückstellung in Höhe von 8,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit der im Nord-Ostsee-Kanal festgestellten Gewässerverunreinigung. Bei der freigesetzten Substanz handelte es sich um Rohöl, das mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der von der Raffinerie Heide GmbH betriebenen Pipeline ausgetreten war. In Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) übernahm das Landeskommmando für Maritime Notfälle die Leitung der Erstmaßnahmen und der Aufräumarbeiten im und am Nord-Ostsee-Kanal. Im Zusammenhang mit der Kontamination des Nord-Ostsee-Kanals sperrten die zuständigen Behörden den Kanal für die Schifffahrt. Nach Vorlage eines Konzepts und Genehmigung durch die zuständigen Behörden setzte die Raffinerie Heide GmbH die Aufräum- und Entsorgungsarbeiten auf eigene Kosten fort und bildete eine Rückstellung.

B. Personal

<i>in € '000</i>	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Altersteilzeit	1.939	1.530
Jubiläumsgelder	2.149	2.209
Gesamt	4.088	3.739

Der sonstige Personalaufwand umfasst Kosten für Gewinnbeteiligungen und Boni.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Anlage 1.5

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer - Dienstaltersgeschenke

Die Entwicklung des Barwerts der Dienstaltersprämien stellt sich wie folgt dar

in €'000	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Stand 01. Januar	2.209	2.114
Zinsaufwand	65	72
Aktuelle Servicekosten	120	111
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste	-62	128
Gezahlte Versorgungsleistungen	-183	-216
Stand 01. Januar	2.149	2.209

Die Rückstellung für Dienstaltersgeschenke wird in den Steuerjahren 2025 bis 2069 zu einem Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen führen.

C. Emissionsrechte

Die Rückstellung für Emissionsrechte in Höhe von 23,9 Mio. EUR (2023: 32,6 Mio. EUR) bezieht sich auf die Verpflichtung zur Abgabe von 930.433 t an Rechten in Höhe der tatsächlichen Emissionen des Konzerns.

D. Sonstige Verpflichtungen

Bei den sonstigen Verpflichtungen handelt es sich um eine Rückstellung im Zusammenhang mit einer von dem Konzern betriebenen Pipeline.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

20 LEASING

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Der Konzern mietet Grundstücke und Gebäude, Maschinen, Kraftfahrzeuge und andere Ausrüstungsgegenstände. Die Leasingverträge haben in der Regel eine Laufzeit von 3 bis 44 Jahren mit einer Verlängerungsoption am Ende der Vertragslaufzeit. Nachfolgend werden Informationen zu den Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, dargestellt.

i. Nutzungsrecht an Vermögenswerten

In den Jahren 2024 und 2023 hat der Konzern Nutzungsrechte in Höhe von 510 TEUR erworben (siehe Note 6).

in € '000	Note	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Einbauten und Ausstattung	Gesamt
Stand 1. Januar 2023					
Anschaffungswert		2.325	1.453		3.778
Kumulierte Abschreibung		541	916		1.457
Restbuchwert		1.784	537	0	2.321
2023					
Restbuchwert					
Zugänge			510		510
Abgang von ROU-Vermögenswerten		361			361
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Abschreibungsaufwand	6, 23	47	238		285
Restbuchwert		1.737	809	0	2.546
Stand 31. Dezember 2023					
Anschaffungswert		1.964	1.963	0	3.927
Kumulierte Abschreibung		227	1.154		1.381
Restbuchwert		1.737	809	0	2.546
2024					
Restbuchwert					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Abschreibungsaufwand	6, 23	45	233	0	278
Restbuchwert		1.692	576	0	2.268
Stand 31. Dezember 2024					
Anschaffungswert		1.964	1.963	0	3.927
Kumulierte Abschreibung		272	1.387	0	1.659
Restbuchwert		1.692	576	0	2.268

ii. Leasingverbindlichkeiten

Die Entwicklung der Leasingverbindlichkeiten für die Jahre 2024 und 2023 stellt sich wie folgt dar:

in € '000	Note	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Leasingverbindlichkeiten			
Stand zum 01. Januar		-3.317	-3.951
Zugänge		0	-511
In der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Tilgungszahlungen		888	1.145
In der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zinszahlungen		11	27
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Zinsaufwendungen	26	-11	-27
Stand zum 31. Dezember		-2.429	-3.317
Kurzfristig		-365	-916
Langfristig		-2.064	-2.401
		-2.429	-3.317

KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

21 UMSATZERLÖSE

Die Einnahmen nach Abzug der Energiesteuer verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Produkte:

<i>in € '000</i>	2024	2023
Gasölprodukte	1.414.705	1.722.688
Ottokraftstoffe	499.015	574.624
Rückstandsöle	100.179	44.752
Chemieprodukte	395.682	399.743
Flugkraftstoffe	253.238	244.495
Rohöl	31.347	4.202
Feedstocks	21.191	0
Bitumen	85.010	87.051
Sonstige	37.929	71.377
Gesamtnettoumsatz aus dem Verkauf von Waren an Kunden, abzüglich Energiesteueraufwand	2.838.296	3.148.932
Umsatzerlöse aus Raffineriedienstleistungen	890.870	982.095
Gesamtumsatz, abzüglich Energiesteueraufwand	3.729.166	4.131.027

Die Einnahmen nach Abzug der Energiesteuer sind wie folgt auf die einzelnen Länder aufgeteilt:

<i>in €'000</i>	2024	2023
Deutschland	2.680.931	2.990.795
Übrige EU-Länder	198.976	237.582
Übriges Europa	684.887	762.965
Restliche Welt	164.372	139.685
Gesamtnettoumsatz aus Verkäufen an Kunden, abzüglich Energiesteueraufwand	3.729.166	4.131.027

A. EINNAHMEN AUS DER RAFFINERIEDIENSTLEISTUNG

Unter der Leitung und Aufsicht der Geschäftsführer schloss RHG einen laufenden Vertrag mit MBL für den Kauf, den Verkauf und die Lagerung von Rohölraffinaten und damit verbundenen Rohstoffen. Im Rahmen der Vereinbarung wird Rohöl geliefert, zu Ölprodukten raffiniert und an die Anbieter von Vorratsanlagen verkauft. Die raffinierten Produkte können von der Raffinerie nach dem Ermessen des Anbieters von Lagereinrichtungen zum Verkauf an Drittkunden erworben werden. Der Kauf des Rohöls und der Verkauf der daraus gewonnenen Raffinerieprodukte stellen ein Rückaufgeschäft dar, wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen in Note 4.5 beschrieben.

Der Konzern verbucht die Erlöse aus der Raffineriedienstleistung beim Weiterverkauf der daraus resultierenden Raffinerieprodukte an die Anbieter von Bestandsanlagen. Dies entspricht der Erfüllung der Leistungsverpflichtung der Raffination des Rohöls zu den daraus resultierenden Raffinerieprodukten.

B. ENERGIESTEUERAUFWAND

Der Energiesteueraufwand in Höhe von 390 Mio. EUR (2023: 413 Mio. EUR) bezieht sich auf indirekte Steuern, die von den Raffinerien auf Verkäufe erhoben werden, und wird in der Gesamtergebnisrechnung abgezogen. Die von den Raffinerien gezahlten Energiesteuern auf Käufe von Dritten sind im Materialaufwand enthalten.

Der prozentuale Anteil der Energiesteuern am Umsatz stieg im Jahr 2024 aufgrund eines höheren Inlandsabsatzes in Deutschland und einer Änderung des Produktmixes bei diesem Absatz.

KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

22 PERSONALAUFWAND

<i>in €'000</i>	2024	2024
Löhne und Gehälter	52.721	49.225
Soziale Abgaben	8.847	8.271
Aufwendungen für Altersversorgung	19	97
Gesamt	61.587	57.593

Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 1.538.839,17 EUR (2023: 1.580.000,00 EUR). Zum 31. Dezember 2024 und 2023 gab es keine anteilsbasierten Vergütungen, Abfindungen und Vorschüsse an/von Personen in Schlüsselpositionen.

DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES BEŞÄFTIGTEN MITARBEITER

	2024	2023
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter	548	538

23 ABSCHREIBUNGEN

<i>in € '000</i>	<i>Note</i>	2024	2023
Grundstücke und Gebäude	6	1.293	1.277
Nutzungsrechte	6, 20	278	285
Maschinen und Anlagen	6	35.602	32.604
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	1.673	1.633
Immaterielle Vermögenswerte	7	565	243
Gesamt		39.411	36.042

24 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

<i>in €'000</i>	2024	2023
Sonstige Erträge	6.019	3.902
Gesamt	6.019	3.902

KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

25 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	<i>in €'000</i>	2024	2023
IST Beiträge		43.019	0
Externe Dienstleistungen		34.490	37.242
Beratungsaufwendungen		7.430	4.274
Versicherungsprämien		7.565	6.770
Verwaltungskosten		2.215	2.123
Verwaltungsgebühren an verbundene Unternehmen		0	22.198
Reise- und sonstige Personalkosten		798	788
Betriebliche Mieten und Leasingkosten		2.084	1.066
Bewirtungskosten		1.382	1.301
Netto-Währungsgewinne/-verluste		-618	1.880
Sonstiges		41.319	38.639
Gesamt		139.684	116.281

Der Konzern ist Teil der Klesch-Gruppe, die von der Klesch Group Limited gehalten wird. Die mit der Klesch Group Limited als Muttergesellschaft geformte Klesch Petroleum Gruppe hat das integrierte Liefer- und Handelsmodell ("IST") mit Wirkung zum 1. Januar 2024 eingeführt. Das IST-Modell wurde am 4. Oktober 2024 durch die entsprechenden Verträge zwischen dem Konzern und der Kalundborg Refinery A/S sowie zwischen Klesch Petroleum S.A. und Klesch MK SA formalisiert.

Der Zweck des IST-Modells besteht darin, die Auswirkungen des Marktrisikos auf die Einheiten innerhalb der Klesch Petroleum Gruppe zu übertragen, in denen das Fachwissen über das Management des Marktrisikos/der Volatilität und die damit verbundenen Entscheidungen bereits konzentriert ist. In Anbetracht dieser Vereinbarung wurden dem Konzern für das Jahr 2024 43.019 TEUR in Rechnung gestellt.

26 FINANZIERUNGSAUFWENDUNGEN UND -ERTRÄGE

<i>in € '000</i>	Note	2024	2023
Finanzaufwendungen:			
- Zinsaufwand für Rückstellungen		2.754	2.910
- Zinsaufwand für gewährte Garantien		2.277	4.204
- Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	20	11	27
- Sonstige Gebühren		1.405	226
Finanzaufwendungen		6.447	7.367
Finanzerträge:			
- Zinserträge aus Bankeinlagen		7257	4567
Finanzerträge		7.257	4.567
Finanzergebnis		810	-2.800

KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

27 SONSTIGE ERTRÄGE/ (VERLUSTE)

in €'000	Note	2024	2023
Wertminderung von Anteilen an Joint Ventures	0	0	-1.072
Sonstige Erträge / (Verluste)	0	0	0
Total	0	0	-1.072

28 Materialaufwand

in €'000	2024	2023
Einkauf von Rohöl und Rohstoffen	3.373.577	3.598.867
Transportkosten	39.977	41.202
Beitrag an den Erdölbeworratungsverband	7.810	8.187
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.003	51.930
Gesamt	3.460.367	3.700.186

Der Einkauf von Roh- und Einsatzstoffen umfasst Rohöl und andere für die Raffination verwendete Rohstoffe, Strom- und Gaslieferungen, Frachten und Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsrechten für im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionen.

Die Einkaufskosten für veredelte Dienstleistungen sind im Materialaufwand enthalten.

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten ist in der Position "Sonstige" enthalten. Der Rückgang der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts bezieht sich hauptsächlich auf die Absicherung der Raffineriemarge. Diese Absicherungen wurden für die Raffinerien in den Jahren 2024 und 2023 platziert, und die Wertveränderung wird durch die Differenz zwischen dem physischen Kauf von Rohöl und dem Verkauf von Produkten ausgeglichen.

29 Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

in €'000	2024	2023
Bestellobligo aus erteilten Projektaufträgen	12.283	20.788
Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Rohstofflieferverträgen	3.016.280	3.074.698
Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Pacht- und ähnlichen Verträgen	971	935
Gesamt	3.029.534	3.096.421

Die Kapitalverpflichtung für den Erwerb von Sachanlagen bezog sich in vollem Umfang auf die Verpflichtung der Raffinerie als Teil ihres Investitionsplans.

Die Abnahmeverpflichtungen im Rahmen langfristiger Rohstofflieferverträge beziehen sich auf einen Vertrag zum Kauf von Rohöl.

Unvorhergesehene Ereignisse

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus gewährten Garantien in Höhe von 10 Mio. USD (2023: 10 Mio. USD). Aufgrund der aktuellen Bonitätseinstufung und des Zahlungsverhaltens der Begünstigten in der Vergangenheit schätzt das Management die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der Garantien als sehr gering ein und hat derzeit keine Kenntnis von Anhaltspunkten, die zu einer anderen Einschätzung führen würden.

Aus der Betriebsprüfung für die Jahre bis einschließlich 2017 ergeben sich potenzielle Ertragsteuerrisiken in Höhe von 13 Mio. EUR. Nach Rechtsauffassung der Gesellschaft werden diese Angelegenheiten wahrscheinlich zugunsten der Raffinerie Heide entschieden, daher wurde hierfür eine Rückstellung von lediglich 1 Mio. EUR gebildet.

KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

30 GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Konzern wird von der Klesch Group Limited kontrolliert, einer in Malta gegründeten Gesellschaft mit der eingetragenen Anschrift Victoria Buildings, No. 2a, Triq I-Għeniegħ, c/w 21st September Avenue, Naxxar, NXR 3622, die direkt 10 % und indirekt 90 % der Geschäftsanteile des Konzerns besitzt. Die oberste Kontrollinstanz der Gruppe ist Herr A. Gary Klesch (siehe Note 1). Eine Zusammenfassung der Transaktionen und ausstehenden Salden mit nahestehenden Parteien war wie folgt:

A) GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

<i>in €000</i>	<i>Note</i>	2024	2023
Muttergesellschaft			
Zinsen auf Garantien	26	2.277	3.793
Dienstleistungen an/ (von)		8.333	6.944
Weitere Unternehmen der Klesch Petroleum Group			
Dienstleistungen für/ (von)			
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten	21	-17.264	-7.696
IST Beiträge		43.019	
Zinsen auf Garantien			446
Sonstige Dienstleistungen		54.040	41.835

KONZERNABSCHLUSS

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

B) GUTHABEN BEI VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in €'000	Note	2024	2023
Muttergesellschaft			
Sonstige Forderungen		1907	1976
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.157	1.951	
Weitere Unternehmen der Klesch Gruppe			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.538	4.060
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.569	3.922

Bedingungen für Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die zum Ende des Geschäftsjahres ausstehenden Beträge sind unbesichert, zinslos und werden in bar beglichen. Die Bedingungen der Darlehen an verbundene Parteien und der Anleihen sind in Note 10 bzw. Note 14 dargelegt.

31 Prüfungs- und Beratungshonorare

Das an den Abschlussprüfer des Konzerns zu zahlende Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses des Konzerns beträgt 356 TEUR (2023: 344 TEUR). Für sonstige Beratungsleistungen sind Honorare in Höhe von 57 TEUR (2023: 0 TEUR) aufgewendet worden.

32 Befreiungen nach § 264b HGB

Die Raffinerie Heide GmbH, Heide, ist die unmittelbare Muttergesellschaft der Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt. Die Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, ist gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

Raffinerie Heide GmbH, Heide

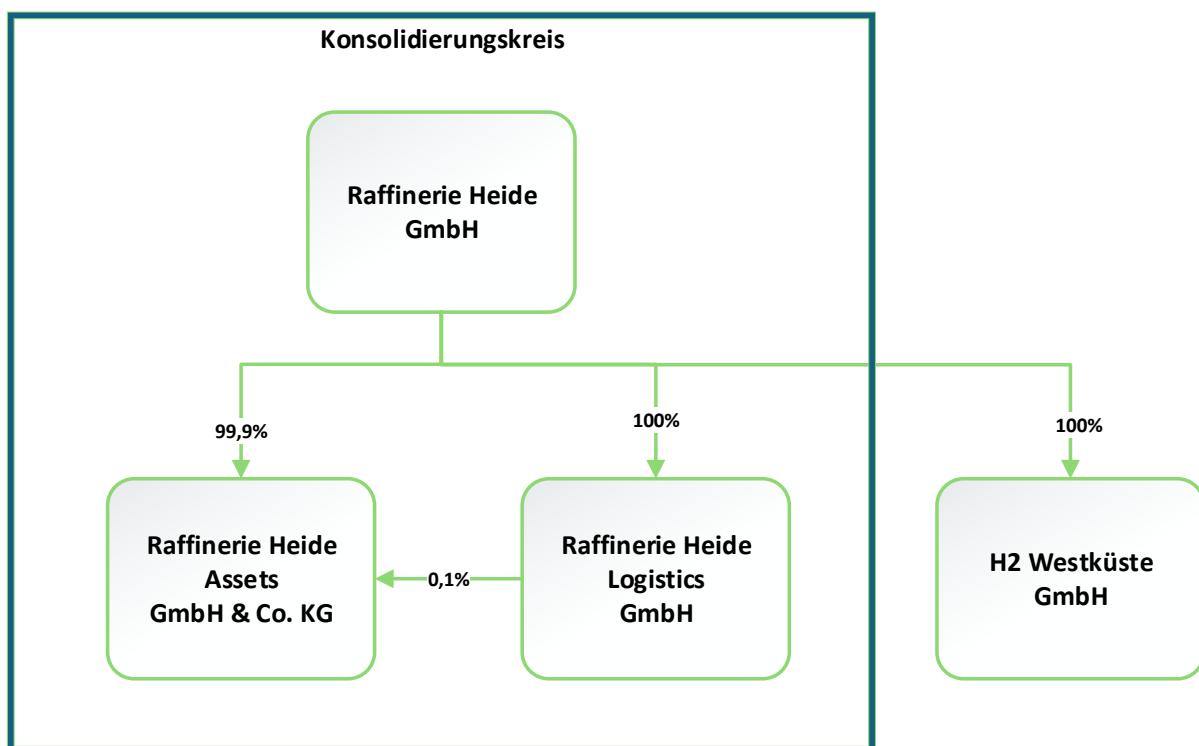
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

1. Profil des Konzerns

Das Kerngeschäft des Konzerns ist die risikoarme Raffination von Rohöl und anderen Kohlenwasserstoffen zur Herstellung von Mineralölprodukten und Nebenprodukten, einschließlich petrochemischer Produkte, sowie der risikoarme Verkauf von Mineralölprodukten und Nebenprodukten und die Durchführung anderer Tätigkeiten, die üblicherweise mit den genannten Zwecken verbunden sind.

Der Konzern mit Standorten in Heide, Hemmingstedt und Brunsbüttel besteht aus den folgenden Unternehmen, die von der Raffinerie Heide GmbH geführt werden:

- Raffinerie Heide GmbH, Heide
- Raffinerie Heide Logistics GmbH, Heide
- Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt
- H2 Westküste GmbH, Hemmingstedt



Im Rahmen der bestehenden Treuhandstruktur werden die Gewerbeerträge der Gesellschaften ausschließlich auf der Ebene der Raffinerie Heide GmbH, Heide, besteuert.

Aufgrund der gewählten Treuhandstruktur, bei der die Raffinerie Heide GmbH, Heide, als Gesellschafterin an der Gesellschaft beteiligt ist, ist die Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, selbst nicht gewerbesteuerpflichtig.

2. Bericht zur wirtschaftlichen Lage

2.1 Rahmenbedingungen und Betriebsmodell innerhalb der Klesch Petroleum Gruppe

Der Konzern ist Bestandteil der Klesch Petroleum Group, Genf, Schweiz, deren oberstes Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss aufstellt, die Klesch Group Limited, Naxxar, Malta, ist. Vor dem Hintergrund, dass die strategischen kommerziellen Entscheidungs- und Risikomanagement-Aktivitäten für den Konzern bereits von den Unternehmen der Klesch Petroleum Group in Genf durchgeführt werden, wurde beschlossen, das Betriebsmodell mit diesen Aktivitäten und Beiträgen in Übereinstimmung mit dem Fremdvergleichsgrundsatz durch die Annahme des Integrierten Liefer- und Handelsmodells (Integrated Supply and Trading, kurz: "IST") in Einklang zu bringen.

Das IST-Modell ist ein gängiges Betriebsmodell, das von großen Ölkonzernen (z. B. BP) und Handelshäusern angewandt wird, die mehrere Raffinerien an verschiedenen Standorten betreiben, die Liefer- und Handelsfunktionen aber zentral in einer Einheit verwalten. Auf diese Weise können die Ölkonzerne (und Handelshäuser) ihr Raffinerieportfolio ganzheitlich an einem Ort verwalten und Größenvorteile in ihrem Geschäft nutzen. In Europa haben die meisten Konkurrenten ihre IST-Funktionen (oder ähnliche) entweder in London oder in der Schweiz angesiedelt, da diese Standorte Zugang zu entsprechend qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitern bieten.

Aus betrieblicher Sicht ist das IST-Modell für den Konzern von Vorteil, da es ihr einen stabilen Einkommensstrom verschafft und sie von der Volatilität und Ungewissheit einer Reihe von Marktrisiken (z. B. Schwankungen der Rohölpreise, Raffineriemargen, Devisen usw.) abschirmt, die sie nicht steuern oder kontrollieren kann.

Die IST-Gebühr ist eine Wertbeitragsgebühr, die zwischen dem Auftraggeber und der Raffinerie gezahlt (oder erhalten) wird und der Raffinerie eine marktübliche Rendite für ihre risikoarmen Herstellungs- und Vertriebstätigkeiten bietet.¹

Die allgemeinen Bedingungen des Sektors waren 2024 nicht so gut wie 2023, da der Markt eine Normalisierung der Preise auf ein Nachfrageriveau erlebte, das dem Durchschnitt der Vor-Covid- und (Ukraine-)Vorkriegszeit entsprach.

Eine mäßige Nachfrage nach Erdölproduktionsbeständen bestimmte das Marktumfeld im Jahr 2024. Die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen blieb dagegen auf dem gleichen moderaten Niveau wie im Vorjahr.

Der DTD-Rohölpreis der Sorte Brent schwankte im Monatsdurchschnitt 2024 zwischen 74 USD/bbl und 90 USD/bbl. Die Margenentwicklung im Raffineriesektor war sehr volatil.

Auch die Produktionskosten entwickelten sich positiv. Der Preis für Rohöl sank im Jahresdurchschnitt leicht um 2% von 83 USD/bbl im Jahr 2023 auf 81 USD/bbl im Jahr 2024, während der Preis für Erdgas um 30% von 49 EUR/MWh im Jahr 2023 auf 34 EUR/MWh im Jahr 2024 sank.

Die Preise für petrochemische Produkte folgten im Jahresvergleich einem weitgehend konstanten Trend. Höhere Benzolpreise im Jahr 2024 (1.046 USD/t) als im Jahr 2023

¹ Dieser Satz ist ein ungeprüfter Bestandteil des Konzernlageberichts.

(955 USD/t) wurden durch niedrigere Preise für Toluol (970 USD/t im Jahr 2024, 1.075 USD/t im Jahr 2023) und Xylol (915 USD/t im Jahr 2024, 1.016 USD/t im Jahr 2023) ausgeglichen.

Der durchschnittliche Preis für CO2-Emissionszertifikate (European Emission Allowances (EUA)) lag im Jahr 2024 bei ca. 65 EUR/t (Vorjahr: ca. 84 EUR/t) und damit deutlich niedriger als im Vorjahr.

Der durchschnittliche USD/EUR-Wechselkurs lag im Jahr 2024 mit 1,08 auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreskurses. Ein stärkerer Euro wirkt sich potenziell negativ auf das Ergebnis aus, hat aber keinen Einfluss auf die Zielrendite des Konzerns nach dem IST-Modell.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Raffinerie Heide verarbeitete im Geschäftsjahr 2024 rund 28,9 Mio. Barrel Rohöl und lag damit in etwa auf dem Niveau des Jahres 2023 (29,4 Mio. Barrel). Aufgrund von mehr geplanten Großstillständen (vor allem Rohöldestillationsanlage 6 / Vakuumanlage 4 und Steamcrackeranlage) als im Vorjahr lag die Verfügbarkeit der Raffinerie mit 95,1 % niedriger als im Vorjahr (97,5 %). Die wirtschaftliche Auslastung lag bei 77,6 % (Vorjahr: 77,3 %).²

Der Absatz ging im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,8 % zurück. Mit 63 % des Umsatzes (Vorjahr: 64 %) entfiel der größte Anteil auf den Inlandsabsatz. Insgesamt wurden 58 % (Vorjahr: 61 %) der Produkte über das Tanklager in Brunsbüttel und den zugehörigen Hafen am Nord-Ostsee-Kanal verteilt. 34% (Vorjahr: 32%) wurden per Straßentankwagen versandt. 4% (Vorjahr: 5%) verließen das Werk per Kesselwagen und 4% (Vorjahr: 2%) per Pipeline.

Durch das strategische Management der Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe in Genf hat der Konzern den Einkauf von Rohöl und Feedstocks erfolgreich optimiert, indem weitere Nischenrohöle zu den verarbeiteten Qualitäten hinzugefügt wurden. Die Klesch Petroleum Gruppe hat in diesem Bereich auch die Aktivitäten mit der zur Klesch Gruppe gehörenden Raffinerie in Kalundborg koordiniert. Darüber hinaus wurden selektiv alternative Einsatzstoffe und Blendingkomponenten eingekauft, um eine optimale Verarbeitung und Auslastung der Kernanlagen zu gewährleisten. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 27 verschiedene Rohöle und Rohölkondensate verarbeitet. Drei davon (Njord, WTI-Light und Akpo) waren neue Rohölsorten für die Raffinerie Heide. Der Energiemix wurde im Zusammenhang mit der Gasverknappung angepasst und die Energiekosten wurden ebenfalls minimiert.³

Die Belegschaft umfasste zum 31. Dezember 2024 541 aktive Mitarbeiter und 30 Auszubildende (Vorjahr: 549 aktive Mitarbeiter und 33 Auszubildende). Die Teilzeitquote (ohne Mitarbeiter in Altersteilzeit) lag im Durchschnitt bei rund 21 % (Vorjahr: 18 %).

Trotz verschlechterter Marktbedingungen konnte der Konzern das im Vorjahr für 2024 prognostizierte positive Jahresergebnis voll erreichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten sanken aufgrund des sich verschlechternden Marktes um 9,9 %. Auch das EBITDA sank von 251,7 Mio. EUR (angepasst) auf 74,3 Mio. EUR (-70,5%) im Berichtsjahr.

² Dieser Absatz ist ein ungeprüfter Bestandteil des Konzernlageberichtes.

³ Dieser Absatz ist ein ungeprüfter Bestandteil des Konzernlageberichtes.

2.3 Finanzielle Ertragslage

Bereinigt um den Energiesteueraufwand beliefen sich die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten im Jahr 2024 auf 2.838 Mio. EUR (Vorjahr: 3.149 Mio. EUR).

Die Nettoerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in €'000</i>	2024	2023
Gasölprodukte	1414.705	1722.688
Ottokraftstoffe	499.015	574.624
Rückstandsöle	100.179	44.752
Chemieprodukte	395.682	399.743
Flugkraftstoffe	253.238	244.495
Rohöl	31347	4.202
Feedstocks	21191	0
Bitumen	85.010	87.051
Sonstige	37.929	71.377
Gesamtnettoumsatz aus dem Verkauf von Waren an Kunden, abzüglich Energiesteueraufwand	2.838.296	3.148.932
Umsatzerlöse aus Raffineriedienstleistungen	890.870	982.095
Gesamtumsatz, abzüglich Energiesteueraufwand	3.729.166	4.131.027

Der Konzern erzielte im Jahr 2024 ein EBITDA von 74,3 Mio. EUR (Vorjahr: 251,7 Mio. EUR) und einen Konzernjahresüberschuss nach Steuern von 24,6 Mio. EUR (Vorjahr (angepasst): 84,7 Mio. EUR). Damit wurde die Prognose aus dem Vorjahr verfehlt. Dies liegt an insgesamt weniger Umsätzen sowie gestiegenem Materialaufwand aufgrund höherer Preise.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden ohne die Berücksichtigung des in 2024 eingeführten IST-Modells um 18 % von 116,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 95,8 Mio. EUR im Jahr 2024 gesenkt. Im Zusammenhang mit der Implementierung des IST-Modells stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 139,7 Mio. EUR.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um 3,6 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR im Jahr 2024 (Vorjahr: -2,8 Mio. EUR Finanzergebnis).

Einschließlich der Gewerbesteuer lag die Gesamtsteuerquote der Gesellschaft bei rund 28,4% (Vorjahr: 28,3%). Der Ertragsteueraufwand auf den Jahresüberschuss belief sich auf 7,4 Mio. EUR.

Das sonstige Ergebnis belief sich auf +10,8 Mio. EUR (Vorjahr (angepasst): EUR - 11,1 Mio. EUR), wovon +6,1 Mio. EUR aus versicherungsmathematischen Gewinnen (nach Steuern) aus der Anpassung der Bewertungsparameter für Pensions- und Jubiläumsrückstellungen und +4,7 Mio. EUR aus dem Auslaufen von Cashflow Hedges (nach Steuern) und der Veränderung der Marktwerte (nach Steuern) der verbleibenden derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, resultieren.

Das Gesamtergebnis belief sich auf 35,4 Mio. EUR (Vorjahr (angepasst): 73,6 Mio. EUR).

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern weist zum 31. Dezember 2024 ein Eigenkapital von 97,0 Mio. EUR (Vorjahr (angepasst): 111,5 Mio. EUR) aus, die Eigenkapitalquote betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 13% (Vorjahr (angepasst): 14%).

Mit 460 Mio. EUR (Vorjahr (angepasst): 468 Mio. EUR) machten die langfristigen Vermögenswerte rund 64% (Vorjahr (angepasst): 60%) der Bilanzsumme aus. Die RHG-Gruppe investierte 41,1 Mio. EUR (Vorjahr: 38,4 Mio. EUR) in den Bestand und der Erweiterung der Produktionsanlagen.

Die Vorräte sind auf 23,6 Mio. EUR (Vorjahr: 105,5 Mio. EUR) aufgrund der Übertragung der BEHG- und CO₂-Zertifikaten gesunken.

Den kurzfristigen Vermögenswerten von 262 Mio. EUR (Vorjahr: 308 Mio. EUR) stehen kurzfristige Verbindlichkeiten von 314 Mio. EUR (Vorjahr: 468 Mio. EUR) gegenüber. Die Verringerung der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen der Umgliederung von Steuerverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten geschuldet (117 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind leicht auf 138,3 Mio. EUR (Vorjahr: 105,6 Mio. EUR) aufgrund von nicht an den Faktor übertragenen Kundenforderungen gestiegen. Die kurzfristige Nettoverschuldung verringerte sich damit im Geschäftsjahr von 160 Mio. EUR auf 52 Mio. EUR.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns betrugen zum 31. Dezember 2024 181,8 Mio. EUR (Vorjahr: 135,7 Mio. EUR) und sind als Sicherheiten verpfändet. Davon sind 14,2 Mio. EUR beschränkt verfügbar (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Die Liquidität des Konzerns wird unter anderem durch eine langfristige Working Capital Facility aufrechterhalten. Mit Wirkung zum 19. März 2021 hatte die Raffinerie Heide die bestehende Working Capital Facility über den Ankauf, den Verkauf sowie die Vermittlung von Rohöl und Raffinerieprodukten mit der Macquarie Bank Ltd, London, einvernehmlich um 36 Monate, bis zum 19. März 2024, verlängert. Nachdem der Vertrag von keinem der beiden Vertragspartner mit einer Frist von 6 Monaten zum 19. März 2024 gekündigt wurde, verlängert sich der Vertrag stillschweigend auf unbestimmte Zeit.

Gemeinsam mit der zur Klesch Gruppe gehörenden Kalundborg Refinery AS hat der Konzern am 10. Februar 2023 den regresslosen Factoringvertrag mit der Coface Finanz GmbH, Mainz, Deutschland, unterzeichnet. Der Vertrag regelt den regresslosen Verkauf von Rückforderungen zum Nominalwert der Forderungen einschließlich Umsatzsteuer und Energiesteuer. Aufgrund der Vereinbarung behält der Konzern die Kontrolle über mindestens 7% der verkauften Forderungen und bucht diese nicht aus. Die neue Vereinbarung trat am 30. Mai 2023 in Kraft und endet am 31. Januar 2028. Sie verlängert sich automatisch um 12 Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten zum 31. Januar 2028 gekündigt wird. Die maximale gemeinsame Andienungsbetrag der beiden Raffinerien beträgt 300 Mio. USD. Der von der Gruppe in Anspruch genommene Andienungsbetrag beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 38,6 Mio. USD und 127,8 Mio. EUR. Während der Laufzeit hat sich die Gruppe vertraglich verpflichtet, eine bestimmte Mindestliquidität einzuhalten. Die fälligen Zahlungsverpflichtungen wurden jederzeit pünktlich erfüllt.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus gewährten Garantien in Höhe von 10 Mio. USD (Vorjahr: 10 Mio. USD). Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die RHG-Gruppe keine weiteren Garantien ausstellen wird.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

3.1 Prognosebericht

Das Marktumfeld für den Konzern bleibt aus Sicht des Konzerns kurz- und mittelfristig angemessen. Die jüngsten Stilllegungen von europäischen Raffinerien fielen mit dem Ausbau der Raffineriekapazitäten in Asien und Afrika zusammen. Der Trend der Marktkonsolidierung/-verschiebung wird sich höchstwahrscheinlich fortsetzen, bis eine ausgeglichene Situation bei Angebot und Nachfrage nach Mineralölprodukten eintritt.

Dennoch wird der Sektor von einem Strukturwandel begleitet werden. Die Dekarbonisierungsbemühungen werden mittel- und langfristig zu einem Rückgang der Nachfrage nach fossilen Brennstoffen führen. Insbesondere die strategischen Optimierungs- und Risikomanagementaktivitäten der Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf und die Flexibilität der Raffinerie tragen bereits heute wesentlich dazu bei, dynamisch auf Nachfrageveränderungen reagieren zu können und den Produktmix ergebnisoptimierend anzupassen. Die Optimierung auf der Produktseite wird in erster Linie von den Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf gesteuert und zielt auf eine weitere Steigerung der Energieeffizienz ab. Nachdem wir im Vorjahr die Substitution von Energieträgern erfolgreich etabliert haben, können wir nun die Bereitstellung von Heizmedien noch systematischer und kosteneffizienter steuern.

Vor diesem Hintergrund wird trotz des eingetrübten Marktumfeldes auch für das Geschäftsjahr 2025 aufgrund der Umsetzung des IST-Modells mit einem positiven Konzernergebnis gerechnet. Auf dieser Basis erwartet der Konzern für das Jahr 2025 trotz der eingeleiteten Kostensenkungsprogramme leicht niedrigere finanzielle Leistungsindikatoren als im Jahr 2024, einschließlich EBITDA und Jahresüberschuss. Insbesondere geht der Konzern davon aus, dass die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Optimierung der Strukturstufen weitere Vorteile für den Konzern mit sich bringen werden. Der Konzern wird ihre Aktivitäten unter der strategischen Führung der Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf fortsetzen, um den Energiemix nachhaltig zu verbessern und zu optimieren und um auf den bereits erzielten Erfolgen in diesen Bereichen aufzubauen. Durch kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen, gestützt auf verlässliche Verträge, eine exzellente Qualitätssicherung der Produkte, eine hohe Anlagenverfügbarkeit und Flexibilität, erweist sich die Raffinerie Heide weiterhin als zuverlässiger Partner ihrer Kunden. Der Konzern will damit ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen und blickt daher positiv in die Zukunft.

3.2 Risiken und Chancen

Vor allem aufgrund der Marktentwicklung der letzten Jahre, der Überkapazitäten im Raffineriemarkt, der zumindest kurzfristig hohen Energiepreise, der Energiewende und der politischen Unterstützung erwartet die Klesch Petroleum Gruppe insgesamt ein herausforderndes Umfeld für die Raffineriemarge. Die tatsächliche zukünftige Entwicklung des Umfeldes für die Raffineriemarge in Deutschland hängt in hohem Maße von der globalen Veränderung der weltweiten Raffineriekapazität und -nachfrage ab und stellt somit eine moderate Chance und ein moderates Risiko dar.

Das IST-Modell verschafft dem Konzern einen stabilen Einkommensstrom und schirmt sie von der Volatilität und Ungewissheit einer Reihe von Marktrisiken (z. B. Schwankungen der Rohölpreise, Raffineriemargen, Devisen usw.) ab. Damit liegen die beeinflussbaren Chancen

und Risiken für den Konzern einzig in der Steuerung und Optimierung der Prozessanlagen, der effizienten Budgetsteuerung und in der Intensivierung der lokalen Kundenstruktur. Durch verbesserte Verfügbarkeit sowie effizientere Rohölverarbeitung wird sichergestellt, dass der Konzern jederzeit den Kundenanforderungen bzgl. Qualität und Menge der Produkte gerecht wird.

Das bestehende Risikomanagementsystem und das eingerichtete interne Kontrollsyste sind wesentliche Bestandteile der Unternehmenssteuerung und der Geschäftsprozesse. Finanzielle und wirtschaftliche Risiken werden seit dem Geschäftsjahr 2020 durch das Enterprise Risk Management System stärker in den Fokus gerückt. Die Klesch Petroleum Gruppe bewertet in regelmäßigen Abständen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Veränderungen der externen Rahmenbedingungen, wie z.B. Gesetzgebung und Marktverhalten, und deren potenzielle Auswirkungen auf das Geschäft. Je nach Risiko werden geeignete Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Ebenso werden interne Entwicklungen, wie die Zuverlässigkeit der technischen Anlagen, dokumentiert und bewertet. Dieses System gewährleistet, dass Risiken und Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden. Im Zusammenhang mit dem internen Risikomanagementsystem wurden im Geschäftsjahr 2024 zwölf interne Audits durchgeführt. Darüber hinaus wurden neben den behördlichen Prüfungen auch externe Audits durchgeführt.

Die mit der geopolitischen Lage und Entwicklung verbundenen Risiken werden vor allem durch die Aktivitäten der Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf ständig beobachtet und bewertet. Wie im Vorjahr sind die direkten und indirekten wirtschaftlichen Auswirkungen der politischen und militärischen Konflikte auf den Konzern nicht vollständig abschätzbar.

Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, hat der Konzern ein zertifiziertes Managementsystem zur Überwachung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken (sowohl in Bezug auf Menschen als auch auf Anlagen) und von Umwelt- und Qualitätsrisiken sowie ein Energiemanagementsystem eingeführt. Ziele dieses integrierten Managementsystems (IMS) sind die Vermeidung von Personen-, Anlagen- und Umweltschäden sowie von Qualitätsbeeinträchtigungen und die Reduzierung des Energiebedarfs. Das System ist zertifiziert (ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001 und ISO 50001) und wird einer jährlichen Überprüfung unterzogen, die auch amtliche Inspektionen umfasst.

Der zunehmenden Bedrohung durch Cyber-Security-Risiken begegnet den Konzern u.a. durch die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer technischen Schutzmaßnahmen. Darüber hinaus betreibt der Konzern ein Informationssicherheitsmanagementsystem, das nach ISO 27001 (gemäß § 8a (1) BSIG) zertifiziert ist und jährlich einer externen Überprüfung unterzogen wird.) Damit erfüllt der Konzern die gesetzlichen Anforderungen an Betreiber kritischer Infrastrukturen und ist bereit, die Anforderungen der NIS2 zu erfüllen. Die Cybersicherheitsrisiken werden derzeit als moderat eingestuft.

Ein wesentlicher Aspekt ist die laufende Überwachung der identifizierten Risiken. Alle Ereignisse im eigenen und angrenzenden Bereich des Konzerns werden berücksichtigt, um Schwachstellen zu identifizieren. Nur so lässt sich langfristig eine sichere HSSEQ-Kultur etablieren und eine hohe Leistungsfähigkeit gewährleisten. Aus diesem Grund ist es ein besonderes Anliegen des Konzerns, nur kompetentes und engagiertes Personal einzustellen, das sich mit den Zielen und der Philosophie des Konzerns identifiziert. Daher wird die entsprechende Ausbildung, die sich über alle Ebenen des Konzerns erstreckt, besonders

gefördert. Damit ist gewährleistet, dass der kontinuierliche Verbesserungsprozess fest in den Köpfen der Mitarbeiter verankert ist.

Die Verantwortung für die Überprüfung und Anpassung der wichtigsten Leistungsindikatoren liegt bei der Geschäftsführung des Konzerns. Diese Leistungsindikatoren sind in die Kategorien Finanzen, Betrieb, Projekte und HSSEQ unterteilt. Die Leistung wird im Rahmen von Systemüberprüfungen bewertet, die auch direkte Vergleiche innerhalb des Sektors einbeziehen. Für HSSEQ bedeutet dies mit einer TRCF-Rate (Total Recordable Case Frequency) von 4,5 und insgesamt einem Tier-2-Sicherheitsereignis gemäß API 754 (American Petroleum Institute), dass die Sicherheitsperformance für 2024 im Vergleich zu den Vorjahren noch verbessert werden kann.

Um sicherzustellen, dass es nicht zu Sicherheitsvorfällen kommt, ist es weiterhin wichtig, die Sicherheitsperformance durch präventive Maßnahmen und Initiativen wie die systematische Meldung und Bearbeitung von Beinaheunfällen, das „Sicherheitsthema der Woche“ und die HSSEQ-Tage zu verbessern und die Mitarbeiter daran zu beteiligen. Eine Priorität für die Jahre ab 2025 ist daher die Konzentration auf die verhaltensbezogene Sicherheit. Es wurde eine umfassende, mehrjährige Strategie zur Verbesserung der Sicherheitskultur entwickelt und auf den Weg gebracht.

Um dies zu gewährleisten, sind Präventiv- und Schutzmaßnahmen vorgesehen, die im Brandschutzkonzept und im Alarm- und Gefahrenabwehrplan beschrieben und mit den zuständigen Behörden abgestimmt sind. Um den Umweltschutz zu gewährleisten, müssen wir eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften und Auflagen einhalten, deren Einhaltung von den zuständigen Behörden überwacht wird. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wurde für die Produktionsanlagen ein Blasenkonzept zur Einhaltung der Emissionsgrenzwerte erstellt. Dadurch werden zusätzliche Umweltbelastungen vermieden und gleichzeitig die Kosteneffizienz des Standortes und die Flexibilität bei der Auswahl des Rohöls erhöht.

Das Risiko weitergehender Schäden wird als gering eingeschätzt.

Das über die Niederlassungen der Klesch Petroleum Gruppe in Genf implementierte integrierte Managementsystem mit seinen kontinuierlichen Verbesserungsprozessen umfasst auch Maßnahmen zur Begrenzung der operativen, finanziellen und externen Risiken. Diese Maßnahmen spiegeln sich unter anderem wider in:

- detaillierte Verfahrens- und Arbeitsanweisungen;
- regelmäßige und optimierte Systemwartung;
- Aus- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter;
- Sach- und Haftpflichtversicherungen;
- eine klar definierte Treasury-Politik für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten;
- Bonitätsprüfungen/Beurteilungen von Geschäftspartnern;
- definierte IT-Sicherheitsrichtlinien;
- regelmäßige Audits des Risikomanagements und des internen Kontrollsysteams;
- regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Zuverlässigkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsysteams;

- regelmäßige Überarbeitung des Organisationshandbuchs (einschließlich der Regelung der Befugnisse).

Die klimapolitischen Ambitionen der deutschen Regierung zeigen, dass sich die Raffinerien an eine veränderte Marktsituation anpassen müssen. Da die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen mittelfristig zurückgehen dürfte, ist mit weiteren weltweiten Überkapazitäten der Raffinerien zu rechnen. Die Flexibilität des Konzerns durch das strategische Management der Genfer Gesellschaften der Klesch Petroleum Group und der Chemiesparte ist ein Vorteil, um diese Marktverwerfungen zu überstehen. Gleichzeitig arbeitet die Klesch Petroleum Group an ihrer Transformation, d.h. der Umstellung von fossilen Brennstoffen auf kohlenstoffneutrale Einsatzstoffe. Damit ist die Raffinerie für die veränderten Marktbedingungen gut gerüstet.

Im Rahmen von gesetzlichen und behördlichen Änderungen des Wasser- und Bodenrechts erfolgt eine ständige Abstimmung mit den zuständigen Behörden in Form von Programmen zur aktiven Unterstützung des Prozesses zur Anpassung der Produktions- und Lageranlagen an den Stand der Technik.

Ausfallrisiken wird präventiv durch eine detaillierte Kreditanalyse, durch die Festlegung angemessener Kreditlimits, auch in Abstimmung mit externen Ratingagenturen, und durch eine regelmäßige Analyse der Fälligkeitsstruktur der Forderungen begegnet. Darüber hinaus nutzt der Konzern Warenkreditversicherungen zur Absicherung des Ausfallrisikos von Forderungen. Weitere Marktrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, resultieren aus Preisschwankungen für Mineralölprodukte und der Entwicklung der Wechselkurse. Grundlage der Risikostrategie des Klesch Petroleum Konzerns ist die Absicherung von Risiken durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Funktional wird das gesamte Hedging von den Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf durchgeführt. Das Risiko aus den abgesicherten Positionen wird laufend ermittelt. Die Effektivität der Sicherungsgeschäfte wird im Wesentlichen von den Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf laufend überwacht. Die Ausfallrisiken werden daher insgesamt als gering eingeschätzt.

Unter der strategischen Aufsicht und Entscheidungsfindung der Unternehmen der Klesch Petroleum Gruppe in Genf steuert der Konzern ihre Geschäftsrisiken anhand zuverlässiger und zeitnah verfügbarer Finanz- und Betriebsdaten sowie wichtiger Leistungsindikatoren (KPIs). Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sind EBITDA und Jahresüberschuss. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Ertrags- und Liquiditätsmanagement, wobei Abweichungen von der Planung detailliert geprüft und analysiert werden. Den branchenspezifischen Marktrisiken wird mit einer sehr flexiblen Produktionssteuerung und Kostenoptimierung begegnet. Darüber hinaus wird die laufende Optimierung der Raffinerie durch die strategische Beschränkung des Durchsatzes speziell für margenschwache Produkte, ein aktives Kosten- und Projektmanagement sowie ein aktives Liquiditäts- und Working-Capital-Management sichergestellt, die im Wesentlichen von den Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf und London wahrgenommen werden. Darüber hinaus unterstützt das Hedging-Programm der Klesch Petroleum Gruppe die Finanz- und Ertragslage und das bestehende Rohöl-Liefer- und Lagerprogramm, während das Non-Recourse Factoring die Liquidität unterstützt. Der RHG-Gruppe sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt.

Gemäß dem Betriebsprüfungsbericht vom 28. Juni 2021 und der Auffassung des Konzerns ergeben sich aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2013 bis 2017 potenzielle ertragsteuerliche Risiken. Der Konzern ist mit den Feststellungen der Betriebsprüfung nicht einverstanden und

hat daher Klage gegen die Steuerbescheide für 2013 bis 2015 erhoben. Die Einspruchentscheidung des Finanzamtes ist für die Jahre 2013 bis 2015 noch anhängig. Das entsprechende Rechtsrisiko wird von dem Konzern für die Jahre 2013 bis 2015 mit 4,2 Mio. EUR eingeschätzt. Nach Rechtsauffassung des Konzerns wird das Verfahren voraussichtlich zugunsten der Raffinerie Heide GmbH entschieden werden. Weitere potenzielle Ertragsteuerrisiken ergeben sich aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2016 und 2017 in Höhe von 13,3 Mio. EUR. Auch für diesen Zeitraum wird nach Rechtsauffassung des Konzerns das Verfahren voraussichtlich zugunsten der Raffinerie Heide GmbH entschieden werden. Die Raffinerie Heide GmbH hat Einsprüche gegen die Steuerbescheide eingelebt., Für die abgeschlossenen sowie die laufenden Betriebsprüfungen wurde daher eine Rückstellung von lediglich 1,0 Mio. EUR gebildet.

Einige Aussagen im Lagebericht beruhen auf der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Prognosen über zukünftige wirtschaftliche, politische, gesetzgeberische und technische Ereignisse, Entwicklungen, Planungen und Ziele sind gerade in Zeiten wirtschaftlicher und finanzieller Marktturbulenzen mit großer Unsicherheit behaftet.

3.3 Internes Kontrollsyste m und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der RHG-Gruppe

Unter der strategischen Leitung von Klesch Petroleum Group Einheiten in Genf wurde ein internes Kontrollsyste m innerhalb des Konzerns eingeführt und etabliert. Für alle relevanten Prozesse wurden Tarifkonzepte entwickelt. Diese finden sich in Organisationsanweisungen und Technologiebeschreibungen wieder. Alle wesentlichen Vorgänge werden mehrfach kontrolliert, so dass die Funktionsfähigkeit und Effizienz der Geschäftsprozesse gewährleistet ist. Dabei wird auf die Funktionstrennung geachtet. Die Prinzipien der Mehrfachkontrolle und Funktionstrennung werden auch im Softwaresystem des Konzerns durch Berechtigungskonzepte und entsprechend gestaltete Workflow-Prozesse konsequent umgesetzt. Die Verantwortung für die Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben und Anweisungen liegt bei der Geschäftsführung des Konzerns.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen vorhandenen Finanzinstrumenten gehören insbesondere Forderungen, Bankguthaben und auch Derivate zur Absicherung von Preisrisiken. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist es, durch ein systematisches Kreditmanagement die Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Das Management des Konzerns wendet eine Risikopolitik an, die von den Gesellschaften der Klesch Petroleum Gruppe in Genf definiert und gesteuert wird. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos ist ein tägliches Reporting eingerichtet worden. Der Cashflow des Konzerns ist nur von der Kostenentwicklung der operativen Aktivitäten abhängig. Die Liquiditätssituation wird vom Management der Klesch Petroleum Gruppe laufend überwacht. Die Bonität der Kunden wird grundsätzlich vor Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung geprüft. Der Konzern betreibt ein angemessenes Forderungsmanagement sowie ein effizientes Mahnwesen und schließt Warenkreditversicherungen zur Minimierung von Ausfallrisiken ab.

Raffinerie Heide GmbH

Geschäftsführer

Roland Kühl

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Raffinerie Heide GmbH, Heide

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Raffinerie Heide GmbH, Heide, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Raffinerie Heide GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegebene Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigegebene Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Konzernlagebericht enthaltenenlageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu

liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeföhrten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 30. Mai 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Müllensiefen
Wirtschaftsprüfer

Kiwit
Wirtschaftsprüfer